Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

84. Sitzung am 29./30. November 2012
(Erweiterung vom 19. Juni 2015 ab Seite 47)
(Erweiterung vom 15. Juli 2016 ab Seite 61)

12/058
IST Hochschule für Management (i.Gr.), Düsseldorf
Tourismus Management (B.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.4 i.V.m. 3.2.5. der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 mit zwei Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Das Siegel des Akkreditierungsrates und das Qualitätssiegel der FIBAA werden vergeben.

Akkreditierungszeitraum: Sommersemester 2013 bis Ende Sommersemester 2019

Auflagen:

1. Die Immatrikulations- und Zulassungsordnung, die Studienordnung sowie die Prüfungsordnung sind in verabschiedeter Form vorzulegen (siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ und Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

   Die Auflage ist erfüllt.
   Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 19. April 2013.

2. Die adäquate Durchführung des Studienganges hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen Ausstattung ist zu gewährleisten und dies anhand von:

   a) einer aussagekräftigen Lehrverflechtungsmatrix, aus der das im Hochschulfreiheitsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen geforderte Verhältnis hauptamtlicher und nebenamtlichen Lehrender plausibel hervorgeht, und

   b) den Lebensläufen der im Studiengang „Tourismus Management“ eingesetzten Lehrenden

   nachzuweisen (siehe Kapitel 4.2, Rechtsquelle: Kriterium 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die

Systemakkreditierung vom 7. Dezember 2011 und § 72 (1) des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen i.d.F. vom 31. Oktober 2006).

Die Auflage ist erfüllt.
Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 19. April 2013.

Zusätzlich spricht die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme folgende Empfehlungen aus:

Um den Studiengang zielgerichtet weiterentwickeln zu können und ihn auf die Berufsbefähigung der Absolventen hin auszurichten, sollte eine eingehende und systematische Berufsfeldanalyse durchgeführt werden.

Die Kommission vertritt zudem die Auffassung, dass ein Studiengang im Bereich Tourismus zwingend eine internationale Ausrichtung braucht. Sie bekräftigen daher die Gutachter mit Nachdruck in ihrer Empfehlung, internationale und interkulturelle Inhalte sowie strukturelle Indikatoren für Internationalität auszubauen und internationale Fachliteratur in die Literaturliste aufzunehmen.

FOUNDATION FOR INTERNATIONAL
BUSINESS ADMINISTRATION ACCREDITATION
FIBAA – BERLINER FREIHEIT 20-24 – D-53111 BONN

Gutachterbericht

Hochschule:
IST Hochschule für Management (i.Gr.), Düsseldorf

Bachelor-Fernstudiengang:
Tourismus Management

Abschlussgrad:
Bachelor of Arts (B.A.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:
Das Ziel des Studienganges Tourismus Management ist die Qualifikation der Studierenden zu kompetenten und flexiblen Fach- und Führungskräften für die verschiedenen Segmente der Tourismusbranche auf Basis einer wirtschaftswissenschaftlichen und fachspezifischen Ausbildung.

Datum der Verfahrenseröffnung:
20. Oktober 2011, Wiederaufnahme des Verfahrens: 30. Mai 2012

Datum der Einreichung der Unterlagen:
15. November 2011, Unterlagen zur Wiederaufnahme: 3. August 2012

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):
9./10. Februar 2012 und 5. Oktober 2012

Akkreditierungsart:
Erst-Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster mit:
Fitness and Health Management (B.A.)
Sportbusiness Management (B.A.)
Hotel Management (B.A.)

Zuordnung des Studienganges:
grundständig

Studiendauer (Vollzeitäquivalent):
Vollzeit: 6 Semester
Teilzeit: 8 Semester

Studienform:
Vollzeit und Teilzeit

Dual/Joint Degree vorgesehen:
nein

Erstmaliger Start des Studienganges:
Sommersemester 2013

Aufnahmekapazität:
30 Studierende pro Semester

Start zum:
sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):
einzügig

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:
180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:
25

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:
30. November 2012

Beschluss:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.4 i.V.m. 3.2.5. der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 mit zwei Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:
Sommersemester 2013 bis Ende Wintersemester 2017/18

Auflagen:

1. Die Immatrikulations- und Zulassungsordnung, die Studienordnung sowie die Prüfungsordnung sind in verabschiedeter Form vorzulegen (siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ und Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).
2. Die adäquate Durchführung des Studienganges hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen Ausstattung ist zu gewährleisten und dies anhand von:
   a) einer aussagekräftigen Lehrverflechtungsmatrix, aus der das im Hochschulfreiheitsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen geforderte Verhältnis hauptamtlicher und nebenamtlichen Lehrender plausibel hervorgeht, und
   b) den Lebensläufen der im Studiengang „Tourismus Management“ eingesetzten Lehrenden

   nachzuweisen (siehe Kapitel 4.2, Rechtsquelle: Kriterium 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 7. Dezember 2011 und § 72 (1) des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen i.d.F. vom 31. Oktober 2006).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis spätestens 30. August 2013, jedoch vor Aufnahme des Studienbetriebes nachzuweisen. Bei geplantem Studienstart zum Sommersemester 2013 hieße dies bis 31. März 2013.

Betreuerin:
Dipl.-Kffr. Annette Korn

Gutachter:

Prof. Dr. Christoph Rasche
Universität Potsdam
Fachbereich Management, Professional Services und Sportökonomie
(im Schriftverfahren beteiligt)

Prof. Aurelia Kogler
Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur
Fachbereich Tourismus und Freizeitwirtschaft

Prof. Dr. Oliver Rentzsch
Fachhochschule Lübeck
Dekan und Professor für Betriebswirtschaftslehre

Dr. Burkhard Lehmann
Universität Koblenz-Landau
Geschäftsführung des Zentrums für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung (ZFUW)

Manfred Konitzer-Haars
Hauptgeschäftsführer des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, Kiel

Johan Filip Axenpalm
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Studierender "International Marketing Management" (M.A.)

Zusammenfassung[1]

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentationen, die Ergebnisse der Begutachtungen vor Ort und die Stellungnahmen der Hochschule vom 3. April 2012 und vom 2. November 2012 sowie ein Schreiben vom 14. November 2012, in dem die Hochschule anzeigt, den Titel des Studienganges von „Tourism Management“ auf „Tourismus Management zu ändern, berücksichtigt.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden kann. Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende aus Zertifikatskursen des IST-Studieninstitutes und aus Master-Studiengängen, die das Institut in Kooperation mit der Hochschule Schmalkalden durchführt, befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z.B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren oder Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden.

Der Bachelor-Studiengang „Tourismus Management“ der IST Hochschule in Gründung erfüllt die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge mit sieben Ausnahmen und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) unter zwei Auflagen akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht ohne Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens, mit zwei Ausnahmen den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie mit einer Ausnahme den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter hinsichtlich der Prüfungsordnung und des Nachweises ausreichender personeller Ressourcen. Sie sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010):

1. Die Immatrikulations- und Zulassungsordnung, die Studienordnung sowie die Prüfungsordnung sind in verabschiedeter Form vorzulegen (siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ und Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).
2. Die adäquate Durchführung des Studienganges hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen Ausstattung ist zu gewährleisten und dies anhand von:
   a) einer aussagekräftigen Lehrverflechtungsmatrix, aus der das im Hochschulfreiheitsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen geforderte Verhältnis hauptamtlicher und nebenamtlichen Lehrender plausibel hervorgeht, und
   b) den Lebensläufen der im Studiengang „Tourismus Management“ eingesetzten Lehrenden

   nachzuweisen (siehe Kapitel 4.2, Rechtsquelle: Kriterium 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die

[1] Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Systemakkreditierung vom 7. Dezember 2011 und § 72 (1) des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen i.d.F. vom 31. Oktober 2006).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis spätestens 30. August 2013, jedoch vor Aufnahme des Studienbetriebes nachzuweisen. Bei geplantem Studienstart zum Sommersemester 2013 hieße dies bis 31. März 2013.

Die weiteren nicht erfüllten Qualitätsanforderungen [Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Kapitel 1.3), Internationalität der Studierenden (Kapitel 1.3), Internationale und interkulturelle Inhalte (Kapitel 1.3) sowie strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität (Kapitel 1.3)] sind keine verbindlichen Kriterien zur Vergabe des Siegels des Akkreditierungsrates gemäß den „Kriterien für die Anwendung von Studiengängen“ (Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010), so dass von weiteren Auflagen abzusehen ist und die ggf. getroffenen Maßnahmen zur Behebung dieser Mängel im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten sind.

Die Gutachter sehen darüber hinaus Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten:

- Internationale Dimension des Studienganges (siehe Kapitel 1.3),
- Kooperationen und Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen (siehe Kapitel 1.4),
- Überarbeitung der Literaturhinweise in Bezug auf internationale Literatur und Angaben zur Auflage inklusive Erscheinungsjahr der empfohlenen Literatur bzw. bei Online-Quellen Angabe des Zugriffsdatums (siehe Kapitel 1.3 und Kapitel 3.1),
- gender-gerechte bzw gender-neutrale Formulierung der Immatrikulations- und Zulassungsordnung sowie der Prüfungsordnung (siehe Kapitel 1.5),
- Ergänzung der Immatrikulations- und Zulassungsordnung um die Zulassungsbedingungen gemäß § 3 der Prüfungsordnung (siehe Kapitel 2) sowie
- Studienbriefe: Aktualität einzelner Inhalte sowie einheitliches Vorgehen in Bezug auf die Kennzeichnung von Zitaten und die Angabe von Quellen.

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten.

Darüber hinaus gibt es Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (siehe Kapitel 4.2) sowie
- Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal (4.2)

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die IST-Hochschule für Management hat derzeit den Status einer Hochschule in Gründung, der ihr vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung im Anschluss an eine Konzeptprüfung mit Schreiben vom 26. September 2011 zuerkannt wurde. Die IST-Hochschule wird von der IST-Hochschul GmbH getragen, deren alleiniger Zweck der Betrieb der Hochschule ist. Alleiniger Gesellschafter ist die IST-Studieninstitut GmbH.

Die IST-Hochschule greift auf die Erfahrung des IST-Studieninstitutes zurück, das bereits seit 1989 unter dem Motto „Bildung, die bewegt" berufsbegleitende Weiterbildung anbietet. Dabei finden sich die drei zukünftigen Fachbereiche der Hochschule „Sport & Management", „Tourismus & Hospitality" und „Fitness" auch im Angebot des Studieninstitutes wieder. Die Hochschule plant, im Wintersemester 2012/13 mit folgenden vier Studiengängen den Studienbetrieb aufzunehmen:

- Fitness and Health Management
- Sportbusiness Management
- Hotel Management
- Tourismus Management

Die IST führt aus, dass Lehre und Forschung stark branchen- und marktorientiert ausgerichtet sind. Der Forschungsfokus soll auf den Bereich Marktforschung gelegt werden.

Zu den bestehenden Hochschulprodukten des IST-Studieninstitutes gehören Hochschulzertifikate, die in Kooperation mit den Fachhochschulen Schmalkalden und dem RheinAhrCampus Remagen angeboten werden. Außerdem existieren zwei MBA-Programme (Sportmanagement und Tourismus & Hospitality), die ebenfalls in Kooperation mit der Fachhochschule Schmalkalden durchgeführt werden. Zusätzlich befinden sich einzelne Zertifikatskurse, Trainingslizenzen und Aufbaumodule im Weiterbildungsprogramm des Institutes. Nach den diversen erfolgreichen Hochschulangeboten in Kooperation mit staatlichen Hochschulen sieht die IST den Schritt zur Akademisierung des Weiterbildungsangebotes des Studieninstitutes als logische Konsequenz.

Das IST-Studieninstitut hat nach eigenen Angaben in den vergangenen 20 Jahren umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich des Fernstudiums erworben. Diese Vermittlungsform steht daher auch im Fokus der Bachelor-Programme der IST-Hochschule. Die im Fernunterricht durchgeführten Weiterbildungen des Studieninstitutes sind von der Zentralstelle für Fernunterricht staatlich geprüft und zugelassen. Zudem wurde das IST-Studieninstitut nach eigenen Angaben als einer der ersten Bildungsanbieter Deutschlands sowohl nach PAS 1037 als auch nach ISO 9001 zertifiziert.

Weiterhin, so die Ausführungen der Hochschule, belegen zahlreiche Partnerschaften und Kooperationen mit Unternehmen, Verbänden, Vereinen und Hochschulen die Anerkennung, die dem IST und seinen Angeboten entgegengebracht wird, und gewährleisten die Qualität, Aktualität und Praxisnähe der Weiterbildungen.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Strategie und Ziele

1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Nach Ausführungen der Hochschule steigen die Anforderungen an Managementpositionen in der Tourismusbranche stetig. Die Mikro- und Makroumwelt, innerhalb derer die einzelnen touristischen Produkte auf den verschiedenen Stufen der touristischen Leistungskette entwickelt werden, definieren die Tourismusbranche als ein komplexes System. Um in diesem komplexen System agieren zu können, sind nicht mehr nur noch tourismusspezifische Kenntnisse notwendig, sondern eine Kombination aus betriebswirtschaftlichem und tourismusspezifischem Wissen.

Das Ziel des Studienganges „Tourismus Management“ ist, so die Hochschule, die Qualifikation der Studierenden zu kompetenten und flexiblen Fach- und Führungskräften für die Tourismusbranche auf Basis einer wirtschaftswissenschaftlichen und fachspezifischen Ausbildung. Dies beinhaltet, so die Hochschule weiter, die Befähigung zur Anwendung wissenschaftlicher Methoden auf konkrete Problemstellungen sowie eine angemessene Ausstattung mit personaler und sozialer Kompetenz. Durch ein branchenunabhängiges wirtschaftswissenschaftliches Grundwissen soll den Studierenden ermöglicht werden, Problemlösungen und Argumente auch außerhalb ihres Spezialgebietes zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Hierdurch sollen die Beschäftigungsfähigkeit außerhalb der Branche und die Möglichkeit zu weiteren Studien im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich gefördert werden. Parallel zu den Pflichtmodulen belegen die Studierenden verschiedene Wahlpflichtmodule aus den Management- und touristischen Bereichen, um das breite Spektrum der Tourismusbranche abzudecken. Hier haben sie die Möglichkeit, je nach Interesse Schwerpunkte zu setzen, um sich zu spezialisieren.

Um dem Charakter des Studienganges, der im Wesentlichen für die Anwendung wissenschaftlicher Methoden, Modelle und Erkenntnisse im spezifischen beruflichen Kontext qualifiziert, Rechnung zu tragen, erfordert die Zulassung grundsätzlich den Nachweis eines einschlägigen Praktikums oder einer solchen Berufserfahrung von mindestens drei Monaten Dauer, so die Hochschule. Die Studierenden können diesen Nachweis auch bis spätestens zum Beginn des dritten Semesters erbringen. So wird eine gewisse praktische Perspektive auf die Lehrinhalte bereits frühzeitig gewährleistet, so die Hochschule weiter. Um darüber hinaus berufliche Erfahrungen sammeln zu können, haben die Studierenden die Möglichkeit, im 5. oder 6. Semester anstelle eines Wahlpflichtmoduls ein weiteres Praktikum zu absolvieren. Dies wird von Seiten der Hochschule vor allem denjenigen Studierenden empfohlen, die nur eine relativ geringe berufliche Erfahrung vor Aufnahme des Studiums nachweisen können.

Die Persönlichkeitsentwicklung steht nach Angaben der IST insbesondere in den Soft Skill orientierten Modulen „Wissenschaftliches Arbeiten und Lernmethoden“ und „Besondere Managementperspektiven und Kommunikation“ im Vordergrund. Hier soll die soziale Kompetenz der Studierenden und insbesondere deren Team-, Konflikt- und Reflexionsfähigkeit gefördert werden. Zudem vermitteln diese Module nach Ausführungen der Hochschule Schlüsselkompetenzen im Bereich der Rhetorik, Präsentation und des Selbstmanagements. Die Vermittlung dieser Kompetenzen bleibt jedoch nicht auf die genannten Module beschränkt, so die Hochschule, sondern wird insbesondere durch die Seminare, aber auch durch virtuelle Arbeitsgruppen und (onlinegestützte) Vorträge mit Feedbackrunden vertieft. Nicht zuletzt regt auch das Modul Wirtschaftsethik zum Ende des Studiums die Studierenden zur Reflexion und zum gegenseitigen Austausch an. Bezüglich des zivilgesellschaftlichen Engagements gibt die IST an, die Studierenden würden zum einen an demokratischen Prozessen in der Hochschule, dem Studiengang und in Lerngruppen partizipieren, zum anderen lernen sie insbesondere in den Bereichen Volkswirtschaftslehre

und Wirtschaftsrecht die politische Grundstruktur Deutschlands und der Europäischen Union kennen. Besonders durch die Beschäftigung mit makroökonomischen und wirtschaftsethischen Themen werden die Studierenden befähigt, so die Hochschule, die Konsequenzen von Entscheidungen in verschiedenen Bezugssystemen besser beurteilen zu können und somit einen mündigeren Beitrag zur demokratischen Entwicklung zu leisten.

Weiterhin führt die Hochschule in ihrer Selbstdokumentation aus, dass die Studierenden, „aufbauend auf der Ebene der Hochschulzugangsberechtigung […], ein breites und integriertes Wissen und Verständnis im Bereich der Wirtschaftswissenschaften und ihres Spezialgebietes auf Stand der Fachliteratur“ erlangen. Die Studierenden bilden, so die Hochschule, neben dem Verständnis für die wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden ihres Fachgebietes und der Wirtschaftswissenschaften ein vertieftes Wissen und Verständnis des Managements in ihrem Fachgebiet und insbesondere in ihren Wahlgebieten aus, das in bestimmten Punkten den Stand der aktuellen Forschung erreicht.

Bei der Begründung der Abschlussbezeichnung gibt die IST an, dass aufgrund des starken Branchenbezuges und der damit einhergehenden Fokussierung auf die Anwendung und Fortentwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis der Titel „Bachelor of Arts“ vergeben wird.

Bewertung:

Der Bachelor-Studiengang „Tourismus Management“ verfolgt nach Auffassung der Gutachter nachvollziehbare Ziele in der fachlichen Qualifizierung der Studierenden für die Tourismusbranche. Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes wird mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Dabei werden die Rahmenanforderungen „wissenschaftliche Befähigung“ und „Berufsbefähigung“ berücksichtigt. Letzteres insbesondere aufgrund der anwendungsorientierten Ausrichtung und der Verknüpfung von Theorie und Praxis im Curriculum. Allerdings weisen die Gutachter darauf hin, dass im Sinne der Berufsbefähigung bei bestimmten Vertiefungsrichtungen eine über das als Zulassungsvoraussetzung geforderte dreimonatige Praktikum hinausgehende Berufserfahrung der Studierenden förderlich wäre (siehe auch Kapitel 3.5). Die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement und zur Persönlichkeitsentwicklung wird durch das Curriculum in unterschiedlichen Modulen im angemessenen Umfang vermittelt.

In der Beschreibung des Studienganges ist die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes verständlich dargestellt. Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes entspricht dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Insgesamt sind das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele hinreichend aufeinander abgestimmt. Aus den anlässlich der zweiten Begutachtung vor Ort vorgelegten Dokumenten wird deutlich, dass der Studiengang den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung trägt.

Die Abschlussbezeichnung entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	**Ziele und Strategie**					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3*	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					X
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1.2 Positionierung des Studienganges

Die Hochschule führt aus, dass zwar bereits einige Studienangebote, sowohl berufsbegleitende Teilzeitstudiengänge als auch Vollzeitstudiengänge, im Bereich Tourismus Management auf dem deutschsprachigen Hochschulmarkt existieren, jedoch gibt es im Bereich des Fernstudiums nur wenige vergleichbare Studienkonzepte.

Um den individuellen Bedürfnissen der Studierenden möglichst umfassend gerecht zu werden, bietet die IST die Möglichkeit, zwischen einer Vollzeit- (sechs Semester) und einer Teilzeitvariante (acht Semester) zu wählen.

Zur Positionierung im Arbeitsmarkt gibt die IST an, dass die Tourismuswirtschaft in den vergangenen Jahren stetig gewachsen ist. Im Jahr 2011 lag die Urlaubsreiseintensität bei 76 Prozent, so hoch wie noch nie zuvor. Das bedeutet, dass 76 Prozent der Bevölkerung eine Reise von fünf Tagen oder mehr unternommen haben. Diese Entwicklung hat auch positive Auswirkungen auf die Umsatzzahlen der Reiseveranstalter und Reisebüros. So verzeichneten die Reiseveranstalter ein Plus von 9 Prozent und Reisebüros von 9,5 Prozent, so die Hochschule. Auch für die Zukunft prognostizieren die Experten weitere Wachstumsraten, so die Hochschule weiter. Diese gute Geschäftsentwicklung verstärkt die Investitionsbereitschaft – insbesondere ins Personal. Nach Ausführungen der Hochschule zeigt die weitreichende Vernetzung der Tourismusbranche durch die politischen, gesellschaftlichen, ökonomischen, internationalen und sozio-kulturellen Faktoren die Komplexität des Systems Tourismus. Der Bedarf an professionell ausgebildetem Personal ist entsprechend gestiegen. Daher können sich die Absolventen mit diesem auf die Bedürfnisse der Branche ausgerichteten Abschluss gegenüber von potenziellen Bewerbern abheben und sich attraktive Berufsperspektiven durch eine eigenständige Profilbildung erschließen, so die weitere Argumentation der IST.

Sowohl im Bereich des Fernunterrichtes als auch in Bezug auf die zukünftigen Fachbereiche knüpft die IST-Hochschule an die Erfahrungen des IST-Studieninstitutes an. Die zukünftige Lehre und Forschung der IST-Hochschule soll nach eigenen Angaben stark branchen- und marktorientiert sein.

Bewertung:

Auch wenn konkurrierende Angebote nicht im Detail analysiert wurden, können die Gutachter aufgrund des vor Ort ausführlicher beschriebenen Profils und der durch die Studiengangsleitung und Dozenten näher erläuterten angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele die angestrebte Positionierung im Bildungsmarkt nachvollziehen.

Der Bedarf an den Absolventen wurde ebenfalls nicht systematisch anhand einer eingehenden Berufsfeldanalyse erfasst, sondern beruht auf allgemeinen Marktprognosen. Insgesamt konnte die angestrebte Positionierung im Arbeitsmarkt aber schlüssig dargelegt werden.

Da die IST-Hochschule ihren Schwerpunkt im Bereich der betriebswirtschaftlichen Studiengänge mit starker Praxis- und Branchenausrichtung hat, ist die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule beschrieben und nachvollziehbar begründet. Im Ganzen verfolgt der Studiengang Qualifikationsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Der Studiengang verfolgt keinen explizit internationalen Anspruch. Er zielt, so die Hochschule, primär auf den deutschsprachigen Markt ab und ist durch die Branchenstruktur im deutschsprachigen Raum geprägt. Erfahrungen aus den Zertifikatskursen des IST-Studieninstitutes haben gezeigt, dass neben deutschen Teilnehmern auch Studierende aus Österreich und der Schweiz gewonnen werden können. Generell steht das Studium auch Studierenden weiterer Länder offen; es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Lehrsprache deutsch ist. Auch wenn die Unterrichtssprache deutsch ist, kann, so die IST, neben der deutschen Fachliteratur auch auf englischsprachige Literatur und Begleitunterlagen verwiesen werden. Die Möglichkeit zum Ablegen der Abschlussarbeit in englischer Sprache wird ebenso gewährt. Zudem absolvieren die Studierenden des Studienganges „Tourismus Management“ verpflichtend das Modul „Business English“. Nach Ausführungen der Hochschule findet auch das Präsenzseminar zu dem Modul „Operatives und Strategisches Hotelmanagement“ in englischer Sprache statt. Mittelfristig strebt die Hochschule an, den Anteil englischsprachiger Angebote auszubauen, um so das Angebot sowohl für inländische als auch für ausländische Studierende attraktiver zu gestalten.

Obwohl keine explizit internationale Ausrichtung angestrebt wird, soll das Studium nach Angaben der Hochschule zur Bewältigung internationaler Aufgabenstellungen in der Praxis solide Kompetenzen vermitteln. Erreichen möchte die IST dies dadurch, dass die Lehrenden im Zusammenhang ihres jeweiligen Fachgebietes auf internationale Gepflogenheiten, Handlungs- und Herangehensweisen hinweisen. Aus diesem Grund soll bei der Zusammensetzung des Lehrkörpers auf das Vorhandensein internationaler Erfahrung geachtet werden.

Internationale sowie interkulturelle Bezüge sind nach eigenen Angaben der Hochschule zudem in unterschiedlichen Modulen berücksichtigt. Dies betrifft das Modul „Besondere Managementperspektiven und Kommunikation“, in dem laut Hochschule internationale Besonderheiten mit dem Fokus auf ausgewählte kulturelle Aspekte dargestellt werden. Darüber hinaus führt das Modul Marketing II in die internationale Marktbearbeitung ein und zeigt die grundlegenden Unterschiede zum nationalen Marketing auf. Im Modul „VWL II“ wird die internationale Ökonomie, insbesondere der Außenhandel sowie der gegenwärtige Stand

der Globalisierung betrachtet. Dies wird unterstützt, so die Hochschule, durch zahlreiche Fallbeispiele und Online-Übungen mit internationalen und interkulturellen Bezügen.

Ein betreuter Auslandsaufenthalt kann innerhalb der fakultativen Praxisphase wahrgenommen werden, ohne die Studiendauer zu verlängern. Darüber hinausgehende Auslandsaufenthalte können ebenso ohne Verlängerung der Studiendauer wahrgenommen werden, sofern an einer ausländischen Hochschule nach der Prüfungsordnung anrechenbare Studienleistungen mit entsprechendem Workload erbracht werden.

Bewertung:

Bezüglich der Argumentation, warum der Studiengang „Tourismus Management“ keine explizit internationale Ausrichtung hat, können die Gutachter der Hochschule nicht folgen. Gerade im touristischen Bereich halten sie eine internationale Ausrichtung für ausgesprochen wichtig und der Berufsbefähigung der Absolventen sehr zuträglich. Sie empfehlen der Hochschule daher dringend, im Rahmen der Weiterentwicklung des Curriculums den eigenen Anspruch zu überprüfen. Die Internationalität der Studierenden beschränkt sich auf das deutschsprachige Ausland. Auch hier sind die Gutachter der Ansicht, dass eine internationalere Zusammensetzung der Teilnehmergruppe sowie Studentenaustausche mit ausländischen Partnerhochschulen zur Befruchtung des internationalen Diskurses und Erfahrungsaustausches beitragen würde. Das Vorhaben, mittelfristig einen größeren Anteil englischsprachiger Veranstaltungen anbieten zu wollen und so zum einen die internationale „Employabitlity“ der Absolventen zu fördern und zum anderen Studierende aus dem Ausland zu attrahieren, halten die Gutachter in diesem Zusammenhang für äußerst begrüßenswert. Da sich dies aufgrund des Planungshorizontes jedoch nicht bzw. kaum auf den jetzigen Akkreditierungszeitraum auswirken wird, bleibt dies in der Bewertung unberücksichtigt und wird im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu überprüfen sein.

Auch wenn einige Modultitel Internationalität suggerieren, lässt sich diese nach Meinung der Gutachter sowohl in den Lehrbriefen als auch im Curriculum kaum wiederfinden. Bei dem Modul „Besondere Managementperspektiven und Kommunikation“, in dem laut Hochschule interkulturelle Inhalte behandelt werden, stellen die Gutachter fest, dass nur ca. ein Drittel dieses 6 ECTS-Moduls auf den Bereich „Internationales Management“ ausgerichtet ist, die übrigen zwei Drittel beschäftigen sich mit den Bereichen „Projektmanagement“ sowie „Kommunikation und Präsentation“. Gleiches betrifft die anderen beiden genannten Module. In Gesprächen mit Lehrenden wurde zwar bestätigt, dass internationale und interkulturelle Themen anhand von Fallbeispielen in den Unterricht integriert werden; nach Einsicht der Studienunterlagen kommen die Gutachter jedoch zu dem Schluss, dass dies vom Umfang her nicht in dem für den Studiengang empfehlenswerten Maß geschieht. Interkulturelle und sprachliche Herausforderungen bestehen im touristischen Bereich auch dann, wenn die Absolventen ihren Arbeitsplatz in Deutschland haben. Die Gutachter empfehlen daher zum einen, den Anteil interkultureller, aber auch internationaler Aspekte auszuweiten, zum anderen eine inhaltliche Quervernetzung dieser Themenbereiche zu anderen Modulen herzustellen. Zudem empfehlen sie, internationale Literatur in die Literaturliste aufzunehmen.

Da bisher aufgrund der Gründungssituation der Hochschule noch keine Lehrenden verpflichtet werden konnten, kann bezüglich der internationalen Erfahrungen der Lehrenden nur der Planungsstand beurteilt werden. Dieser sieht vor, Lehrende mit internationalen Erfahrungen in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit im Studiengang einzusetzen.

Praxis- und Studienaufenthalte im Ausland werden von der Hochschule durch die Schaffung entsprechender Mobilitätsfenster gefördert, finden jedoch ausschließlich auf Eigeninitiative der Studierenden statt und sind kein fester Bestandteil des Curriculums.

Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen finden statt, beschränken sich jedoch auf das Modul „Business English“ und ein Präsenzseminar, dessen Grundlage ein deutschsprachiges

Planspieles zur Unternehmensführung ist. Auch hier empfehlen die Gutachter einen Ausbau sowie den verstärkten Einsatz englischsprachiger Literatur.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.3	Internationale Ausrichtung				X	
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption				X	
1.3.2	Internationalität der Studierenden				X	
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte				X	
1.3.5	Interkulturelle Inhalte				X	
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität				X	
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz			X		

1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Besonders gute Kontakte bestehen nach Angaben der Hochschule über das Tochterunternehmen IST-International Ltd. mit vielen chinesischen Hochschulen. Dazu gehören zum Beispiel:

- East China Normal University
- Huijia College
- Shanghai University
- Donghua University
- Shanghai Normal University

Darüber hinaus möchte die IST-Hochschule durch ihre Professoren und Lehrbeauftragten die Gelegenheit ergreifen, mit anderen Hochschulen ins Gespräch zu kommen, um entsprechende Kooperationen zu schließen. Dabei kann, so die Hochschule, wiederum auf das gesamte Autoren- und Dozentennetzwerk des IST-Studieninstitutes zurückgegriffen werden, welches aus einer Vielzahl an Universitäts- und Fachhochschulprofessoren besteht. Hierdurch erwatet die IST-Hochschule auch, innerhalb kurzer Zeit ein attraktives Netz an internationalen Hochschulkooperationen aufbauen zu können, um so den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, ein Auslandssemester innerhalb eines feststehenden Kooperationsrahmens zu ergänzen.

Weiterhin kooperiert die IST-Hochschule mit der IST-Studieninstitut GmbH. Diese fungiert sowohl als Bildungspartner mit langjähriger Erfahrung im Bildungsbereich in den Branchen Sport, Fitness und Tourismus und Hospitality als auch als Vermarktungspartner aufgrund des sehr guten Marktzugangs. Außerdem bringt das Studieninstitut seine Erfahrungen, aber auch Kontakte zu Vertretern der Branche ein. Durch diese Kontakte sollen beispielsweise Exkursionen, Gastvorträge, die Vermittlung von Praktikumsplätzen und Praxisthemen für die Bachelor-Arbeit ermöglicht werden. Zudem wurden nach Ausführungen der Hochschule im Vorfeld Vertreter von Wirtschaftsunternehmen, Verbänden und anderer Organisationen (im Tourismus- und Hotel-Bereich z.B.: Land Fleesensee, Robinson, TUI etc.) in die Studiengangsplanung integriert und für eine Zusammenarbeit gewonnen. Darüber hinaus sollen im Laufe der Zeit weitere Kooperationspartner über die Studierenden akquiriert werden. So kann nach Ausführungen der Hochschule zum einen eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Studienganges sichergestellt werden; zum anderen können stets die aktuellen Probleme aus der Praxis der relevanten Branchen in das Studium einbezogen werden.

Bewertung:

Kooperationen mit anderen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen bestehen zurzeit noch nicht, die Hochschule plant jedoch zukünftig, über ihr Dozentennetzwerk Kooperationen aufzubauen. Über ein Tochterunternehmen hat die IST-Hochschule Kontakt zu verschiedenen chinesischen Hochschulen. Die Gutachter empfehlen, neben den bestehenden Kontakten zu chinesischen Hochschulen, auch westliche Partnerhochschulen zu akquirieren und die Kooperationen nicht nur, wie geplant, für den Austausch von Studierenden, sondern auch für den Dozentenaustausch und Wissenstransfer zu nutzen.

Wirtschaftsunternehmen wurden bei der Konzeption des Studienganges beteiligt und sollen auch weiterhin in Rahmen von Exkursionen, Gastvorträgen und Praxisarbeiten eingebunden werden, was die Gutachter positiv und als förderlich für die Verknüpfung von Theorie und Praxis bewerten. Auch die Nutzung der gut funktionierenden Verwaltungsstrukturen des IST-Studieninstitutes halten die Gutachter für sinnvoll und zuträglich für die Qualität der Betreuung der Studierenden von Verwaltungsseite.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1*	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2*	Kooperationen mit Wirtschaftsunter-nehmen und anderen Organisationen			X		

1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Nach Darstellung der Hochschule ist die Chancengleichheit ein wichtiges Merkmal der hochschulinternen Philosophie und des Qualitätsmanagements. Es existiert eine Gleichstellungsbeauftragte, die sich mit der Hochschulleitung und der Studiengangsleitung für die konsequente Anwendung des Gender-Mainstreaming-Prinzips einsetzt.

Die hohe zeitliche Flexibilität des Fernstudiums sowie die geringe Anzahl an Präsenzphasen kommen auch der Vereinbarkeit von Familie und Beruf entgegen. Studierende mit Behinderung haben zudem in jeder Phase ihres Studiums die Wahlmöglichkeit, die Präsenzphasen vor Ort oder durch Webinare bzw. andere Mittel des E-Learning zu absolvieren. Die Fachbereiche organisieren nach Angaben der Hochschule die individuelle Betreuung von Studierenden mit Behinderung und bieten Online- oder Telefon-Beratungen an.

Macht ein Teilnehmer glaubhaft, dass er wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Behinderung oder Erkrankung nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, so ist in der Prüfungsordnung vorgesehen, dass der Prüfungsausschuss dem Studierenden eine zumutbare Prüfungsform ermöglicht.

Die Räumlichkeiten der IST-Hochschule orientieren sich an den Kriterien der Barrierefreiheit. Die Präsenzphasen sind nach Ausführungen der Hochschule an den geltenden Standards von „Equal Opportunity“ und „Diversity“ ausgerichtet.

Bewertung:

Auf der Ebene des Studienganges werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Studierende mit Kindern umgesetzt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) ist sicher gestellt. Allerdings merken die Gutachter an, dass die Immatrikulations- und Zulassungsordnung sowie die Prüfungsordnung nicht, bzw. im zweiten Fall nicht durchgängig gender-gerecht bzw. gender-neutral formuliert sind und empfehlen, dies zu überarbeiten.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.5*	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			X		

2 Zulassung (Bedingungen und Verfahren)

Interessenten können sich über verschiedene Kanäle über das Studienangebot der Hochschule informieren. Zentraler Anlaufpunkt wird, wie beim IST-Studieninstitut, der Internetauftritt sein. Neben allgemeinen Informationen zur Hochschule, Neuigkeiten aus den einzelnen Branchen (Sport, Fitness, Tourismus und Hospitality) sowie den verschiedenen Serviceleistungen steht hier vor allem die Vorstellung der einzelnen Studiengänge im Fokus. Die Interessenten erhalten nach Ausführungen der Hochschule Informationen zur Zielgruppe, zu den Zukunftsaussichten der Branche und welche konkreten Zielsetzungen und Lernziele der Studiengang verfolgt. Anhand der Zulassungsvoraussetzungen können die Interessenten, so die IST, eine erste eigene Einschätzung vornehmen, ob sie an dem Bachelor-Programm teilnehmen können. Neben den Informationen bezüglich der geforderten Qualifikationen sind auch Kontaktdaten der Hochschule bzw. der zuständigen Mitarbeiter hinterlegt, an die sich die Interessenten wenden können. Auf der Internetseite der IST-Hochschule wird es zudem ein Info-Center mit den folgenden Unterlagen geben:

- **Ablaufplan mit Stundentafel**: Es werden die einzelnen Module sowohl inhaltlich als auch organisatorisch beschrieben. Hierzu zählen der genaue zeitliche Ablauf, die Verteilung von Präsenz- und Selbstlernphasen sowie die Dauer der Präsenzphasen, die jeweilige Prüfungsleistung des Moduls und die dazugehörige ECTS-Punktezahl. Zudem finden die Interessenten weitere Informationen zur räumlichen und technischen Ausstattung der jeweiligen Lernorte (Seminarräume, Online-Campus, Exkursionen) innerhalb des Studiums.
- **Organisationsunterlagen**: Hierzu gehören Modulbeschreibungen sowie die Studien-, Prüfungs- und Immatrikulationsordnung des jeweiligen Studienganges. Zudem stehen das Immatrikulationsformular, die AGBs sowie Angaben zu Kosten und unterschiedlichen Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Auch die Lehrenden und Tutoren werden vorgestellt. Neben einem Foto und dem akademischen/beruflichen Werdegang wird auch beschrieben, in welchen Modulen bzw. Themengebieten der Lehrende/Tutor zum Einsatz kommt.

Neben diesen Unterlagen, die auf der Homepage allen Interessenten und Studierenden zur Verfügung stehen, gibt es auch einen Online-Campus. Dieser ist jedoch nur immatrikulierten Studierenden zugänglich. Der Online-Campus kann als Informations- und Kommunikationsplattform genutzt werden. Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich

über den Studienverlauf, die Online-Tutorien und Präsenzphasentermine bzw. -inhalte oder auch ihre Noten in den einzelnen Prüfungsleistungen zu informieren. Darüber hinaus können sie ihre Studienhefte, Seminarunterlagen oder Zusatzdokumente herunterladen.

Ergänzend zu den beschriebenen Online-Medien sollen auch Printmedien eingesetzt werden. Des Weiteren stellen Mitarbeiter und Tutoren auf Bildungsmessen und anderen Veranstaltungen das Studienangebot der IST-Hochschule vor.

Im Rahmen der Servicezeiten stehen montags, mittwochs und freitags von 9:00 bis 17:00 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 9:00 bis 20:00 Uhr Mitarbeiter der IST-Hochschule für telefonische Anfragen von Interessenten und Studierenden zur Verfügung. Die Studierenden können in diesem Rahmen auch Telefontermine mit Lehrenden und Tutoren vereinbaren. Die Lehrenden und Tutoren halten zu diesem Zweck ein ausreichendes Zeitkontingent für Beratungen frei, so die Hochschule. Weiterhin ist es möglich, persönliche Beratungsgespräche zu vereinbaren, in denen offene Fragen geklärt werden können. Das Qualitätsmanagement der IST gewährleistet nach eigenen Angaben zudem, dass jede Mail-Anfrage innerhalb von 24 Stunden während der Geschäftszeiten beantwortet wird.

Die Zulassungsbedingungen sind in § 3 der Prüfungsordnung geregelt. Demnach ist für den Zugang zum Studium der Nachweis der allgemeinen Hochschulreife, der einschlägigen fachgebundenen Hochschulreife, der Fachhochschulreife oder einer als gleichwertig anerkannten Vorbildung im Sinne des § 49 des Hochschulfreiheitsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen notwendig. Zugang zum Studium haben insbesondere auch Bewerber, die sich im Sinne des § 49 (6) des Landeshochschulgesetzes in der beruflichen Bildung qualifiziert und eine Zugangsprüfung bzw. ein Probestudium absolviert haben. Darüber hinaus wird der Nachweis einer für den gewählten Studiengang einschlägigen Berufstätigkeit oder eines entsprechenden Praktikums von mindestens drei Monaten Dauer vorausgesetzt. Der Nachweis kann bis spätestens zum Beginn des dritten Semesters erbracht werden.

Die Übergangswege aus anderen Studiengangsarten und Studiengängen deutscher und ausländischer Hochschulen sind nach Ausführungen der Hochschule gewährleistet. Regelungen hierzu finden sich in § 8 der Prüfungsordnung. Nachteilsausgleich und Härtefälle im Rahmen des Zulassungsverfahrens sind in den §§ 16 und 17 der Immatrikulations- und Zulassungsordnung geregelt.

Ein Auswahlverfahren findet nach Ausführungen der Hochschule statt, falls die Bewerberzahl größer ist als die Aufnahmekapazität. Die Hochschule gibt an, dass bei einem deutlich über der Prognose liegenden Bewerberzustrom zunächst versucht wird, durch das Anbieten zusätzlicher Veranstaltungen allen Bewerbern den Zugang zu ermöglichen. Sofern dies nicht möglich ist, wird eine maximale Aufnahmekapazität festgelegt. Die Kapazität und die Entscheidung über die Anwendung des Zulassungsverfahrens werden jeweils mit Beginn der Einschreibefrist bekannt gegeben. Im Rahmen des Auswahlverfahrens werden zunächst alle Bewerber berücksichtigt, die ihre Immatrikulationsunterlagen vollständig und fristgerecht eingereicht haben und die Zugangsvoraussetzungen erfüllen. Anschließend wird eine Rangliste anhand folgender Kriterien erstellt:

- Gesamtnote der Hochschulzugangsberechtigung
- Einschlägige Berufserfahrung
- Einschlägige Praktika

Sollte es bei mehreren Bewerbern zu gleichen Ranglistenergebnissen kommen, entscheidet der Prüfungsausschuss auf Basis eines online-gestützten Einzelinterviews.

Das Verfahren und die Kriterien der Zulassung sind in der Prüfungs- und der Immatrikulationsordnung dokumentiert und in den Informationsunterlagen sowie im Internetauftritt beschrieben, so die IST. Nach Sichtung und Prüfung der Bewerbungsunterlagen, deren Umfang in § 2 (3) der Immatrikulations- und Zulassungsordnung aufgeführt ist, und ggf. Durchführung des oben beschriebenen Auswahlverfahrens versendet das Studiensekretariat die Zulassungs- bzw.

Ablehnungsbescheide. Mit den Zulassungsbescheiden ist die Zusendung des Studierendenausweises sowie der Immatrikulationsbescheinigung an die Bewerber und damit die Immatrikulation verbunden. Eine Ablehnungsentscheidung wird, so die Hochschule, begründet. Zusätzlich kann im Falle der Ablehnung nach einem Auswahlverfahren der Betroffene Einblick in die anonymisierten, der Entscheidung zugrunde liegenden Unterlagen nehmen, so die Hochschule weiter.

Bewertung:

Die Gutachter konnten feststellen, dass mittels Print- und Online-Medien systematische Informationen über die Bildungsangebote der IST-Hochschule bereitgestellt werden. Dabei handelt es sich um Informationen zu folgenden Themen: Qualifikationsziele, Studiendauerdauer und -inhalte, räumliche und technische Ausstattung, Lernmethoden, Lehrende (Kompetenzen, Referenzen), Zulassungsvoraussetzungen, Finanzierung, Rücktritts- und Kündigungsrechte, Zeitplanung sowie Art des Abschlusses und dessen Befähigung.

Die Studienberatung, an die sich Interessierte und Studierende telefonisch und per E-Mail mit konkreten Fragen zur persönlichen Eignung, Beschäftigungsperspektiven und Ähnlichem wenden können, vermochte die Gutachter zu überzeugen. Die Servicezeiten werden klar kommuniziert und gewährleisten eine gute Erreichbarkeit. Bei weiterführenden inhaltlichen Fragen stehen die Dozenten und/oder Tutoren nach Terminvereinbarung ebenfalls telefonisch zur Verfügung.

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Bewerber ohne Hochschulzugangsberechtigung, die sich in der beruflichen Bildung qualifiziert haben oder eine studiengangsbezogene besondere fachliche Eignung und eine den Anforderungen des Studienganges entsprechende Allgemeinbildung nachweisen, können nach § 3 (1) bzw. (3) der Prüfungsordnung ebenfalls zugelassen werden. Hierfür sieht § 3 (4) der Prüfungsordnung vor, dass der Prüfungsausschuss eine Zugangsprüfung durchführen lassen kann. Näheres zu den Anforderungen der Zugangsprüfung regelt § 3a der Prüfungsordnung. Da die Immatrikulations- und Zulassungsordnung hinsichtlich der Zulassungsbedingungen auf die Prüfungsordnung verweist, empfehlen die Gutachter im Sinne der Übersichtlichkeit, die Zulassungsbedingungen gemäß § 3 der Prüfungsordnung auch in die Immatrikulations- und Zulassungsordnung aufzunehmen.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich. Ein Auswahlverfahren wird nur eingesetzt, sofern die maximale Aufnahmekapazität des Studienganges überschritten wird. Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert. Der Nachteilsausgleich für Bewerber mit Behinderung im Rahmen des Zulassungsverfahrens ist sicher gestellt.

Da es nicht im Einklang mit dem nordrheinwestfälischen Hochschulrecht liegt, bei Studiengängen, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen, im Rahmen der Zulassung einen Nachweis von Sprachkenntnissen zu verlangen, ist das Kriterium „Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz“ hier als nicht relevant zu beurteilen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2	**Zulassung (Bedingungen und Verfahren)**					
2.1	Studieninformation			X		
2.2	Studierendenberatung			X		
2.3*	Zulassungsbedingungen			X		
2.4	Auswahlverfahren (falls vorhanden)					X
2.5*	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master Studiengängen)					X
2.6	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					X
2.7*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Struktur

Der Fernstudiengang „Tourismus Management“ erstreckt sich über sechs Semester im Vollzeitstudium und acht Semester in der Teilzeitvariante. Insgesamt werden 180 ECTS-Punkte erworben. Ein ECTS-Punkt entspricht, gemäß den vorgelegten Unterlagen, einem studentischen Workload von 25 Stunden, woraus sich ein Gesamt-Workload von 4.500 Stunden ergibt. 12 ECTS-Punkte respektive 300 Zeitstunden werden durch die Bachelor-Thesis abgedeckt.

Die sechs Semester des Vollzeitstudienmodells teilen sich auf ein viersemestriges Grundstudium und ein zweisemestriges Aufbaustudium auf (in der Teilzeitvariante: fünf Semester Grund- und drei Semester Aufbaustudium). Das Sommersemester startet zum 1. April, das Wintersemester zum 1. Oktober und umfasst jeweils 22 Semesterwochen, in denen Veranstaltungen und Prüfungen stattfinden.

Die nachfolgende Curriculumsübersicht zeigt den Aufbau der Vollzeitvariante, die Teilzeitvariante kann sich nach Angaben der Hochschule in der Modulabfolge geringfügig unterscheiden.

Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester						Gesamt	Veranstaltungsform	Prüfungsleistungen im Zeitäquivalent von 1 h = 60 Min	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	SWS (15 Wochen) / Selbststudium / Cedit-Points	1.Lehrheft, 2.Online-Vorlesung,3. Online-Tutorium, 4.Online-Übung, 5.Präsenzseminar		
Kurs-Nr.	**Studiengangspezifische Module**										
	Touristische Grundlagen I 9cp							6/135/9	1,2,3,4,5	120	**1/20**
	Destinationsmanagement	3									
	Grundlagen des Tourismus	3									
	Management der Reisevermittlung	3									
	Recht und Qualitätsmanagement im Tourismus 6cp							3/100/6	1,2,3,4,5	120	**1/30**
	Qualitätsmanagement		3								
	Tourismusrecht		3								
	Hospitality Management 6cp							4/90/6	1,2,3,4,5	90	**1/30**
	Gastronomiemanagement			3							
	Hotelleriemanagement			3							
	Touristische Grundlagen II 9cp							7/120/9	1,2,3,4,5	120	**1/20**
	Management der Reiseveranstaltung		4								
	Verkehrsträgermanagement		5								

	Tourismus im Kontext von Wirtschaft und Gesellschaft 6cp							4/90/6	1,2,3,4,5	90	**1/30**
	Tourismussoziologie				3						
	VWL des Tourismus				3						
	Tourismusmarketing 6cp							4/90/6	1,2,3,4,5	90	**1/30**
	Implementierung und CRM				3						
	Sales-Management und Promotion				3						
	Trends und Innovationen im Tourismus 6cp							4/90/6	1,2,3,4,5	60 + Hausarbeit/Präsentation	**1/30**
	Innovationsmanagement				3						
	Trends im Tourismus				3						
	Business English 6cp							3/100/6	1,2,3,4,5	80	**1/30**
	Business English I		3								
	Business English II		3								
	General Management										
	Grundlagen der BWL 6 cp							5/80/6	1,2,3,4,5	120	**1/30**
	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	6									
	Marketing I 4 cp							3/50/4	1,2,3,4	90	**1/45**
	Marketing I: Grundlagen und Strategien	4									
	Einführung in das Rechnungswesen 6 cp							5/80/6	1,2,3,4	120	**1/30**
	Finanzbuchhaltung	3									
	Kostenrechnung I	3									
	Wissenschaftliches Arbeiten und Lernmethoden 5cp							4/65/5	1,2,3,4,5	Hausarbeit	**1/36**
	Wissenschaftliches Arbeiten	3									
	Lernmethoden	2									
	VWL I 4 cp							2/65/4	1,2,3,4	90	**1/45**
	Grundlagen der VWL und Mikroökonomie		4								
	Wirtschaftsrecht 5cp							4/80/5	1,2,3,4,5	90	**1/36**
	Bürgerliches Recht		3								
	Handels- und Gesellschaftsrecht		2								
	Marketing II 5cp							3/80/5	1,2,3,4,5	120	**1/36**
	Marketinginstrumente und Ansätze internationalen Marketings			5							
	Wirtschaftsinformatik und neue Medien 4cp							3/55/4	1,2,3,4	90	**1/45**
	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik und der neuen Medien			4							
	VWL II: Nationale und Internationale Ökonomie 6cp							5/80/6	1,2,3,4	120	**1/30**
	Makroökonomie			3							
	Internationale Ökonomie			3							
	Wirtschaftsmathematik und -statistik 9 cp							6/130/9	1,2,3,4	120	**1/20**
	Wirtschaftsmathematik			5							
	Wirtschaftsstatistik			4							
	Steuern und Bilanzen 6cp							5/80/6	1,2,3,4	120	**1/30**
	Einführung ins Steuerrecht				3						
	Externes Rechnungswesen und Bilanzanalyse				3						
	Unternehmensführung und Personalmanagement 6cp							4/85/6	1,2,3,4,5	120	**1/30**
	Unternehmensführung und Personalmanagement				3						
	Arbeitsrecht				3						
	Besondere Managementperspektiven und Kommunikation 6cp							5/80/6	1,2,3,4,5	60 + Essay/Präsentation	**1/30**
	Projektmanagement					2					
	Interkulturelles Management					2					
	Kommunikation					2					
	Unternehmerische Entscheidungsgrundlagen 9cp							6/130/9	1,2,3,4,5	120	**1/20**
	Investitions- und Finanzierungsentscheidungen					5					
	Kostenrechnung II und Controlling					4					
	Wirtschaftsethik						3	2/40/3	1,2,3,4	20 + Hausarbeit	**1/60**
Wahlmodule (siehe Studienordnung, hier Beispiele)											
	Wahlmodul 1					15		10/225/15	1,2,3,4,5	120 + Hausarbeit/Präsentation	**1/12**
	Wahlmodul 2						15	10/225/15	1,2,3,4,5	120 + Hausarbeit/Präsentation	**1/12**
Bachelorthesis							12	0 / 300/ 12		**Bachelorthesis**	**1/15**
											1
Credit Points/ Semester		**30**	**30**	**30**	**30**	**30**	**30**	**180**			
SUMME Semesterstunden		23	19	21	21	21	12	117			
SUMME Workload (WL)		750	750	750	750	750	750	4.500			
WL-Stunden pro Jahr		1.500		1.500		1.500		4.500			

Der Studiengang setzt sich in den ersten vier Semestern aus den Pflichtmodulen zum „General Management“ und den studiengangsspezifischen Pflichtmodulen zusammen. Das „General Management“ umfasst jeweils 15 Pflichtmodule, daneben sind acht Pflichtmodule inhaltlich auf die studiengangspezifische Qualifizierung ausgelegt. Weiterhin können die Studierenden nach Angaben der Hochschule aus einer Vielzahl von Wahlpflichtfächern ihre

jeweilige berufsorientierende Vertiefung wählen; dieser Bereich umfasst zwei Module. Eines der Wahlfächer kann auch durch ein Praktikum oder Auslandsemester ersetzt werden und wird, so die Hochschule, bei Erfüllung der Anforderungen der Prüfungsordnung mit dem gleichen Workload wie ein Wahlpflichtmodul berücksichtigt. Weitere Auslandsaufenthalte ohne Überschreitung der Regelstudienzeit sind ebenso möglich, sofern dabei anrechenbare Leistungen im Sinne von § 8 der Prüfungsordnung erbracht werden. Den Abschluss des Studiums bildet die Bachelor-Arbeit im sechsten Semester.

Nach Ausführungen der Hochschule in der Selbstdokumentation sind die einzelnen Module aufeinander abgestimmt und bauen teilweise aufeinander auf. Die Module schließen, nach Angaben in den Modulbeschreibungen, in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Die Gewichte, mit denen die einzelnen Prüfungsleistungen in die Gesamtnote eingehen, sind der Curriculumsübersicht sowie den Modulbeschreibungen zu entnehmen. § 10 der Prüfungsordnung regelt die verbindliche Vergabe einer relativen ECTS-Note. Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende enthält § 16 (4) der Prüfungsordnung. Die Hochschule gibt an, dass das gesamte Studienkonzept in hohem Maße die Studierbarkeit berücksichtige. Beispielsweise findet, um es den Teilnehmern zu ermöglichen, die Prüfungsleistungen individuell verteilen zu können, eine Zweiteilung der Veranstaltungen zu den Modulen im Semester statt, so dass sich die Studierenden jeweils nur auf zwei, höchstens drei Module gleichzeitig konzentrieren müssen. Die Prüfungen werden jeweils nach der Semesterhälfte angeboten, in der die Lehrveranstaltungen des Moduls liegen. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, die Prüfungen nach der folgenden Semesterhälfte abzulegen. Zur Prüfungsvorbereitung werden zu diesem Termin erneut interaktive Tutorien angeboten.

Bewertung:

In der Struktur des Studienganges „Tourismus Management“ ist das Verhältnis von Kernfächern und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) überzeugend gewichtet vorgesehen. Der Studiengang ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig aufgebaut.

Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points, Mindestgröße pro Modul, Notenvergabe nach ECTS und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Für Praktika können, gemäß den Regelungen in der Prüfungsordnung, Leistungspunkte (ECTS) erworben werden. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Die Modulbeschreibungen entsprechen durchgängig den Strukturvorgaben. Sie beschreiben insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades die Lernziele (Learning Outcomes) und den Kompetenzerwerb. Sie erfüllen die nationalen Vorgaben. Befremdlich wirkte es auf die Gutachter, dass bei den Literaturangaben statt einer konkreten Auflage mit Erscheinungsjahr häufig der Hinweis „aktuelle Auflage“ zu lesen ist. Da sie der Ansicht sind, dass die Hochschule in punkto wissenschaftliches Arbeiten und Zitieren eine Vorbildfunktion übernehmen sollte, empfehlen sie, dies zu ändern und die jeweils aktuelle Fassung mit entsprechenden Angaben in den Modulbeschreibungen aufzunehmen.

Es existiert eine Studien- und eine Prüfungsordnung. Die Ordnungen wurden, wie die Hochschule schriftlich bestätigte, einer Rechtsprüfung unterzogen. Die Prüfungsordnung legt neben Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen auch die Anerkennung für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen fest. Die Möglichkeit für Zeiträume von Aufenthalten an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust ist vorgesehen („Mobilitätsfenster“). Dadurch, dass sich die Hochschule in der Gründungsphase befindet, existieren die dem Studiengang zugrundeliegenden Ordnungen (Immatrikulations- und Zulassungsordnung, Studienordnung sowie Prüfungsordnung) nur im Entwurf. Die Gutacher empfehlen daher die **Auflage**, die genannten Ordnungen in verabschiedeter Form vorzulegen (Rechtsquelle: Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ und Kriterium 2.8 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln für die

Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine inhaltlich adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation, entsprechende Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung gewährleistet.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	**Konzeption des Studienganges**					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung				Auflage	
3.1.4*	Studierbarkeit			X		

3.2 Inhalte

Im Bereich „General Management“, der nicht fachspezifisch angelegt ist, werden, wie die Hochschule ausführt, wirtschaftswissenschaftliches, managementbezogenes und wissenschaftlich-methodisches Wissen und Können sowie Soft-Skills vermittelt. Gleichzeitig führt das Modul „Wissenschaftliches Arbeiten und Lernmethoden“, so die IST, in Lernmethodik, Selbstmanagement und Kommunikation ein, um die Studierenden bei der Selbstorganisation im Studium zu unterstützen und die Grundsätze erfolgreicher Kommunikation und Präsentation bereits früh im Studium zu erlernen. Die studiengangsspezifischen Module vermitteln korrespondierend mit und aufbauend auf den betriebswirtschaftlichen Inhalten branchenspezifische Kompetenzen und Fähigkeiten. Die Wahlpflichtfächer sind nach Angaben der Hochschule vor allem funktions- oder berufsfeldorientiert und ermöglichen eine branchenspezifische, aber auch branchenübergreifende Qualifikation, die den Studierenden eine Spezialisierung auf einen Beruf bzw. ein ganzes Berufsfeld erlaubt. Einen detaillierten Überblick über das Fächerangebot und deren zeitliche Anordnung im Studium gibt die Curriculumsübersicht in Kapitel 3.1.

Die IST bietet für die Spezialisierung folgende Wahlmöglichkeiten:

- Formen des Tourismus: Cruisemanagement & Kultur,
- Formen des Tourismus: Cruisemanagement & Ökologie,
- Formen des Tourismus: Sporttourismus & Kultur,
- Formen des Tourismus: Sporttourismus & Ökologie,
- Hotelmanagement,
- Social Media als Marketinginstrument sowie
- Tourism Consulting.

Zudem haben die Studierenden die Möglichkeit, auch ausgewählte Wahlpflichtmodule aus einem anderen Studiengang zu belegen; Einzelheiten regelt die Studienordnung.

Die IST führt aus, dass für die Realisierung eines anwendungsorientierten Studienganges, der sich nach eigenen Angaben durch eine intensive Verknüpfung von Theorie und Praxis auszeichnet, im Rahmen des Studiengangskonzeptes branchenspezifische Praxisbeispiele und Online-Übungen sowie der Einsatz von Lehrenden aus der Praxis vorgesehen sind. Darüber hinaus müssen die Studierenden bei Einschreibung grundsätzlich über einschlägige Berufspraxis von mindestens drei Monaten verfügen oder ein branchenspezifisches Praktikum in gleichem Umfang absolviert haben. Damit sind sie, so die Hochschule, in der Lage, die theoretischen Inhalte in einem praktischen Kontext zu reflektieren.

Hinsichtlich der Förderung interdisziplinären Denkens gibt die IST an, dass im Bereich des „General Managements“ Tutorien, Übungen, Seminare und Vorlesungen auch studiengangsübergreifend stattfinden, so dass die Studierenden auch mit der Anwendung des Gelernten auf Fragestellungen außerhalb ihrer Spezialisierung vertraut sind und Best-Practice-Beispiele aus diesen Bereichen kennen. In den Wahlpflichtfächern haben die Studierenden außerdem die Möglichkeit, Wahlpflichtmodule aus anderen Branchen zu wählen, sofern die Auswahl eine sinnvolle Berufsbefähigung erwarten lässt. Insbesondere die Module zu rechtswissenschaftlichen und volkswirtschaftlichen Themen wie auch die Themen Wirtschaftsethik oder interkulturelles Management sollen laut Hochschule dazu dienen, neben Fach- auch Orientierungswissen und Einblick in andere Wissenschaftsdisziplinen zu gewährleisten, wodurch die Studierenden zur multidisziplinären Betrachtung von Phänomenen befähigt werden sollen.

Methoden und wissenschaftliches Arbeiten werden gemäß den Angaben in der Selbstdokumentation vor allem in den Modulen „Wissenschaftliches Arbeiten und Lernmethoden“, „Besondere Managementperspektiven und Kommunikation“, „Marketing I“ sowie „Wirtschaftsmathematik und -statistik“ vermittelt. Die Hochschule führt weiterhin aus, dass die Anwendung der wissenschaftlichen Methodik integraler Bestandteil des Studiums ist und insbesondere auch mit den Methoden der Online-Präsentation, Diskussionsrunden und Hausarbeiten gefördert wird. Daneben ist ein regelmäßiges Lernziel vieler Module die Anwendung einer dem jeweiligen Gebiet angemessenen Methodik und die Kompetenz, diese nicht nur anzuwenden, sondern eine Methodenauswahl auch im wissenschaftlichen und außerwissenschaftlichen Diskurs erläutern und verteidigen zu können.

Bei der Berufung der hauptamtlichen Lehrenden wird die IST nach eigenen Angaben neben den Anforderungen § 36 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen auch die Forschungs- und Veröffentlichungstätigkeit berücksichtigen. Der aktuelle Stand der internationalen Forschung soll in der regelmäßigen Aktualisierung der Lehrmaterialien berücksichtigt werden.

Die Prüfungen sind auf die einzelnen, in den Studienheften und begleitenden Veranstaltungen vermittelten Modulinhalte abgestimmt und entsprechen, so die Hochschule, dem Qualifikationsniveau eines grundständigen Bachelor-Studienganges. Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren der in den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs definierten Qualifikationsziele, so die Hochschule weiter. Die möglichen Prüfungsarten, dazu gehören (Multiple Choice-)Klausuren, mündliche und praktische Prüfungen sowie Studien-, Projekt- oder Hausarbeiten, sind in der Prüfungsordnung dargestellt und in ihrer Kombination/Gewichtung in den Modulbeschreibungen aufgeführt. Neben den formulierten Lernzielen soll auch dem sich entwickelnden intellektuellen Niveau der Studierenden Rechnung getragen werden. In den ersten Semestern wird wesentlich auch darauf geachtet, das Gelernte als solches und die definierten Anwendungen abzuprüfen. Ab dem dritten Semester und insbesondere in Semester fünf und sechs steigt der Anteil der komplexeren Übertragungsaufgaben nach Angaben der Hochschule.

Die zweite Hälfte des sechsten Semesters ist vorwiegend für die Erstellung der Bachelor-Thesis vorgesehen. Neben begleitenden Veranstaltungen im Online-Campus können die Studierenden sich an ihren Betreuer wenden, sofern trotz der Hilfestellungen weitere Unterstützung notwendig ist.

In der Abschlussarbeit sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb der vorgegebenen Frist ein Problem aus dem jeweiligen Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die besonderen Qualifikationsziele der Bachelor-Arbeit sind dabei nach Darlegung der IST:

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Wie die Gutachter nach Durchsicht der vorgelegten Modulbeschreibungen feststellen konnten, sind sie auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Dabei entsprechen die Learning Outcomes den jeweils im nationalen Qualifikationsrahmen vorgesehenen Kompetenzen und Fähigkeiten. Das Angebot an Kernfächern deckt die erforderlichen Inhalte ab. Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen zusätzlichen, auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb.

Durch den Einsatz von branchenspezifischen Fallbeispielen versucht die Hochschule, den Theorie-Praxis-Transfer zu gewährleisten. Zudem gehen die Gutachter davon aus, sich die Praxiserfahrungen der noch zu berufenden Lehrenden (siehe Kapitel 4.2) positiv auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis auswirken wird und hierdurch verstärkt Praxisbeispiele und Fallstudien in Vorlesungen und Übungen einfließen werden. Die von der Hochschule geforderte mindestens dreimonatige einschlägige Berufserfahrung (auch in Form eines Praktikums möglich) der Studierenden ist in diesem Zusammenhang sicherlich förderlich, es ist jedoch anzunehmen, dass die Reflexion des eigenen beruflichen Umfeldes bei denjenigen, die tatsächlich nur ein dreimonatiges Praktikum vorweisen können, eher zu vernachlässigen ist.

Durch die Heterogenität der Studierendengruppe im Bereich des General Managements, in dem Tutorien, Übungen, Seminare und Vorlesungen studiengangsübergreifend stattfinden, wird interdisziplinäres Denken in einem gewissen Maß gefördert.

Die Gutachter konnten vor Ort Einblick in die Studienhefte der Module, die den Bereich der Vermittlung von Methodenkompetenzen und der Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten abdecken, nehmen. Sie konnten feststellen, dass beides gewährleistet und in den Modulbeschreibungen als Lernziel ausgewiesen ist.

Aufgrund der besonderen Situation der Hochschulneugründung kann die IST noch keine Nachweise für die Forschungs- und Veröffentlichungstätigkeit der hauptamtlich Lehrenden erbringen. Gemäß der Berufungsordnung der Hochschule, die den Gutachtern im Entwurf vorlag, sollen die zu berufenden Professoren jedoch „hervorragende wissenschaftliche und fachliche Eignung im Hinblick auf das vorgesehene Stellenprofil“ vorweisen können. Im Rahmen des Berufungsverfahrens werden die wissenschaftliche Ausbildung und der Werdegang sowie die wissenschaftlichen Leistungen (insbesondere erfolgreich gestellte Forschungsanträge, durchgeführte F & E-Projekte sowie Drittmittelprojekte) der Bewerber begutachtet. Daher gehen die Gutachter davon aus, dass das Kriterium erfüllt ist, sofern die Hochschule die Forderungen hinsichtlich des Lehrpersonals in Kapitel 4.2 erfüllt.

Die Prüfungsleistungen sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Die Abschlussarbeit dient der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					X
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis			X		
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7*	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8*	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9*	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10*	Abschlussarbeit			X		

3.3 Überfachliche Qualifikationen

Die Hochschule gibt in ihrer Selbstdokumentation an, dass im Rahmen des Studiums neben der Vermittlung von Fachwissen auch eine Vermittlung von sogenanntem „Orientierungswissen“, welches die Wahrnehmungsfähigkeit und Aufmerksamkeit steigert und einen ersten Überblick über ein Gebiet und seinen Kontext erleichtert, erfolgt.

Das Modul „Wirtschaftsethik“ schärft den Blick der Studierenden für die ethische Betrachtung von Sachverhalten. Thematisch steht nach Ausführungen der IST unter anderem die Debatte über gesellschaftliche Werte, Globalisierung, wirtschaftsethische Ansätze in Managementsituationen, Religion und Philosophie als wichtige Rahmenbedingung des interkulturellen Managements und die ethische Verantwortung der ökonomischen Akteure im Vordergrund. Natürlich werden wirtschaftsethische Grundgedanken nicht nur in diesem Modul, sondern auch vor allem in Fallbeispielen zu den Modulen „VWL I“, „VWL II: Nationale und Internationale Ökonomie“, „Marketing I“, „Marketing II“ sowie „Unternehmensführung und Personalmanagement“ behandelt, so die Hochschule. Daneben würden diverse Spezialisierungsmodule eine Berücksichtigung von Ansätzen der Nachhaltigkeit und der Ethik vorsehen.

Das Modul „Unternehmensführung und Personalmanagement“ leiten in Führungstechniken und -stile ein. Situative Führung in besonderen Führungssituationen werde, so die Hochschule, in den entsprechenden Modulen der Spezialisierungen, aber auch speziell in dem Modul „Besondere Managementperspektiven und Kommunikation“ behandelt. Der Einfluss bestimmter Führungsstile wird in entsprechenden Fallbeispielen auch modulübergreifend thematisiert.

Neben den in den Spezialisierungsmodulen behandelten branchenspezifischen Managementkonzepten beinhalten die allgemeinen Module diverse Managementtechniken, die jeweils kennzeichnend für besondere betriebswirtschaftliche Teilbereiche oder Managementsituationen sind. Das Curriculum beinhaltet somit nach Ausführungen der Hochschule eine breite Abdeckung der wesentlichen Funktionen im Management.

Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik werden in den Modulen „Wissenschaftliches Arbeiten und Lernmethoden“ und „Besondere Managementperspektiven und Kommunikation“

eingeübt. Präsentationstechniken werden im Rahmen der Präsenzseminare und als Prüfungsleistungen im Rahmen von Online-Präsentationen und mündlichen Prüfungen trainiert und von den Kommilitonen bzw. Prüfern reflektiert. Besondere Aspekte der betrieblichen Kommunikation werden im Modul „Unternehmensführung und Personalmanagement“ vermittelt, das sich nach Darlegung der IST mit den verschiedenen Situationen der Kommunikation mit Mitarbeitern, Kollegen und Vorgesetzten auseinandersetzt, darunter auch Bewerbungs-, Personalentwicklungs-, Personalbewertung-, Zielvereinbarungs- und Freisetzungsgespräche.

Weiterhin gibt die Hochschule an, dass die Studierenden mit Kommunikationstechniken und -störungen intensiv vertraut gemacht werden. Gesprächsführungsinstrumente zur konfliktfreien und optimierten Vorgehensweise in Führungs- und Gesprächssituationen werden nach Angaben der Hochschule insbesondere innerhalb der Präsenzphasen in praxisorientierten Kommunikationstrainings vertieft. Ebenfalls thematisiert wird der Umgang mit Konfrontation und Kritik. Dabei wird nach Ausführungen der IST vermittelt, wie konstruktive Kritik und Feedback gegeben werden sollten. Die Diskurse, die innerhalb der Seminare geführt werden, schulen insbesondere die Konflikt- und Reflektionsfähigkeit der Studierenden und trainieren gleichzeitig die erlernten Feedbacktechniken.

Bewertung:

Das Curriculum stellt sicher, dass die Studierenden ein breites Überblickswissen erlangen. Hierbei wird auch auf die Vermittlung von Orientierungswissen Wert gelegt. Ethische Aspekte werden im Modul „Wirtschaftsethik“ behandelt, fließen aber auch in anderen Modulen ein. Ebenso ist die Vermittlung führungsrelevanter Kompetenzen und von Managementkonzepten im Studiengang gewährleistet. Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie Kommunikation und Rhetorik werden in unterschiedlichen Modulen thematisiert, teilweise auch geübt.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1*	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					X
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		

3.4 Didaktik und Methodik

Präsenzphasen werden nur dann verpflichtend eingesetzt, wenn dies zur Erreichung besonderer Lernziele unerlässlich ist. Die Studienhefte werden vor Semesterbeginn versendet, um den Studierenden möglichst frühzeitig die Gelegenheit zu geben, in die Selbstlernphase einzusteigen. Die Gliederung der Studienhefte in Lerneinheiten soll den Studierenden erlauben, sich ihren Lernprozess in überschaubare Lernabschnitte zu gestalten. Zu Beginn jedes Kapitels gibt es eine Lernorientierung, in der die zu vermittelnden Kenntnisse benannt werden. Durch Lernkontrollfragen am Ende des Kapitels können die

Studierenden ihr Wissen überprüfen. Das Angebot der Studienhefte wird nach Angaben der Hochschule durch Literaturhinweise und aktuelle Fachliteratur ergänzt.

Damit sich die Studierenden die Inhalte der Studienhefte besser aneignen können, verfolgt die IST-Hochschule nach eigener Darlegung ein pragmatisches, mediendidaktisches Konzept. Die virtuellen Kursräume, Diskussionsforen, Online-Cafés, das interne Nachrichtensystem sowie die digitalen Ressourcen und Links werden im Rahmen des Blended Learning auf die Übungsräume, Hörsäle und die private Umgebung der Studierenden abgestimmt.

Online-Vorlesungen sind nicht als interaktive Veranstaltungen ausgelegt und können von den Studierenden zeitlich unabhängig online angesehen werden. Sie dienen der Vertiefung der Inhalte der Studienhefte und ergänzen diese mit Beispielen. Die Lehrenden teilen die wesentlichen Lehrinhalte der Studienhefte in sinnvolle Inhalte von maximal 30 Minuten Länge ein. Die Vorlesungen bleiben in einer Mediathek über das gesamte Studium online, so dass die Studierenden jederzeit nochmals auf Inhalte zugreifen können. Studierende, denen eine ausschließliche Vermittlung der Inhalte durch schriftliche Materialien nicht ausreicht, bekommen so die wesentlichen Inhalte zusätzlich in audiovisueller Form vermittelt oder können einzelne Inhalte vertiefen, so die Hochschule.

Online-Tutorien sind interaktiv angelegt und werden mittels der virtuellen Klassenzimmer-Software Adobe Connect verwirklicht. Die Studierenden können den Tutoren unmittelbar Fragen stellen. Der Tutor ist dabei live vor der Kamera, während die Studierenden zwischen verschiedenen Ansichten – Tutor, PowerPoint, Tablett oder elektronisches Whiteboard – wählen können. Die Mitschnitte der Tutorien werden ebenfalls als Vodcasts im Online-Campus bereitgestellt. Ergänzt wird das Online-Angebot durch Online-Übungen. Die Übungsaufgaben und Fallstudien zu den jeweiligen Modulen können von den Studierenden je nach Aufgabenstellung alleine oder in der Gruppe bearbeitet und im dazugehörigen Forum diskutiert werden. An den Diskussionen können die Lehrenden nach Bedarf teilnehmen. Die Musterlösungen werden anschließend, bis zum nächsten Start des Moduls, online bereitgestellt. Die Hochschule gibt an, dass im Rahmen des Zeitkontingentes der Online-Vorlesungen oder -Tutorien auch modulbezogene oder supra-curriculare Inhalte in besonderen Veranstaltungen wie Gastvorträgen, Demonstrationen, Diskussionen, Unterrichtsgesprächen, Exkursionen etc. vermittelt werden können. Gemäß den Angaben in der Selbstdokumentation sind als Gastreferenten beispielsweise Vertreter der Movie Park Germany GmbH & Co. KG oder des Reiseveranstalters TUI Deutschland vorgesehen. Die Veranstaltungen bleiben in der Regel online abrufbar, sofern dem keine besonderen Gründe entgegenstehen.

In den Präsenzseminaren werden nach Angaben der Hochschule vor allem überfachliche Inhalte, psychomotorische Inhalte und Soft Skills vermittelt sowie die Anwendungen des Erlernten gefördert. Bei einigen Modulen ist daher, so die IST, die Teilnahme an Präsenzseminaren verpflichtend, um die Lernziele zu erreichen. Dies betrifft vor allem die Module „Wissenschaftliches Arbeiten und Lernmethoden“ sowie „Besondere Managementperspektiven und Kommunikation“. In diesen Bereichen ist die Seminarteilnahme Prüfungsvoraussetzung.

Zum Thema Fallstudien und Praxisprojekte gibt die IST an, dass am Ende eines jeden relevanten Kapitels der Studienhefte Fallbeispiele eingebracht werden. In den Seminaren wird ebenso mit Fallbeispielen gearbeitet, um das Erlernte entsprechend auf die Praxis übertragen zu können; gleiches gilt für die Online-Tutorien und -Übungen. Nach Ausführungen der Hochschule sollen Hausarbeiten zudem stets einen möglichst realen Bezug, im Bestfall die Lösung eines tatsächlichen Problems mit wissenschaftlichen Methoden, behandeln. Dies gilt im besonderen Maße für die umfangreicheren Hausarbeiten in den letzten beiden Semestern und die Bachelor-Arbeit. Da die Studierenden dazu angehalten werden, während des Studiums praktische Erfahrungen zu sammeln, sollten die Probleme im Idealfall aus der eigenen Arbeitsumgebung stammen, so die Hochschule.

Die Studienhefte entsprechen nach Ausführungen der IST den Anforderungen für Fernstudienmaterialien und sind zu einem großen Teil von der Zentralstelle für Fernunterricht überprüft bzw. zugelassen.

Bewertung:

Das fernstudiendidaktische Konzept sieht den Einsatz von schriftlichem Lehrmaterial ergänzt durch den Einsatz digitaler Medien vor. Studienanleitungen, Terminplanung, Leistungsüberprüfungen und regelmäßiger studentischer Support sind vorgesehen. Ebenso ist eine Taktung der Lehrsequenzen erkennbar und nachvollziehbar. Präsenzphasen sind in fast allen Modulen vorgesehen. Der Studiengang wendet unterschiedliche Unterrichtsmethoden an, die sich gegenseitig ergänzen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, die Inhalte der selbständig erarbeiteten Fernstudienmaterialien durch Online-Vorlesungen, -Tutorien und -Übungen zu vertiefen. Daneben werden Vorträge, Demonstrationen, Diskussionen, Unterrichtsgespräche etc. angeboten.

Fallbeispiele und Praxisprojekte, deren Anforderungen dem Studiengangsziel entsprechen, sind Bestandteil des Studiums. Die Gutachter beurteilen Haus- und Bachelor-Arbeiten mit Bezug zum eigenen Arbeitsumfeld grundsätzlich äußerst positiv. Sie haben jedoch die Befürchtung, dass hier, wie auch bei der Integration von Theorie und Praxis (siehe Kapitel 3.2) sowie der Berufsbefähigung (siehe Kapitel 3.5), die Gruppe der Studierenden, die nicht berufstätig sind, einen Nachteil haben.

Bei der zweiten Begutachtung vor Ort wurden den Gutachter die Studienhefte für die ersten zwei Semester vorgelegt. Nach Durchsicht der Unterlagen können die Gutacher bestätigen, dass diese über eine erkennbare fernstudiendidaktische Bearbeitung verfügen. Zudem ist das Material technisch einwandfrei gestaltet und reproduziert. Vereinzelt fiel auf, dass die Inhalte nicht auf dem aktuellsten Stand sind. Die Gutachter empfehlen daher, bei der Weiterentwicklung der Materialien ein verstärktes Augenmerk hierauf zu haben. Wie bereits in Kapitel 3.1 erläutert, sind die Gutachter der Ansicht, dass die IST-Hochschule hinsichtlich der wissenschaftlichen Arbeitsweise eine Vorbildfunktion für ihre Studierenden haben sollte. Deshalb empfehlen sie darüber hinaus, in den Studienbriefen einheitlich mit der Kenntlichmachung von Zitaten und der Angabe von Quellen umzugehen. Als Orientierung hierfür könnte der Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten dienen, den die Hochschule ihren Studierenden zur Verfügung stellt. Die Lernplattform wurde den Gutachtern vor Ort präsentiert. Sie konnten sich davon überzeugen, dass diese den Kriterien der „Usability“ in hohem Maße entspricht und systemunabhängig verwendbar ist.

Der Einsatz von Gastreferenten im Studiengang ist vorgesehen. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen aus der Praxis oder aus der Wissenschaft in den Lehrbetrieb ein.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien/Praxisprojekt			X		
3.4.4*	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		

3.5 Berufsbefähigung

Ein maßgebliches Ziel des Studiums ist nach Aussage der Hochschule die berufliche Befähigung aller Studierenden, unabhängig davon, ob sie über berufliche Vorkenntnisse verfügen oder nicht. Dazu soll die berufsfeldspezifische Profilbildung, die sich laut Hochschule als roter Faden durch alle Studienabschnitte zieht, beitragen.

Durch die Spezialisierungsmöglichkeiten (Wahlpflichtmodule) erhalten die Absolventen ein Portfolio an vielfältigen und zukunftsorientierten Berufsmöglichkeiten in verschiedenen Managementbereichen des Tourismus. Zudem trägt zur Berufsbefähigung der Absolventen nach Angaben der Hochschule bei, dass alle Studierenden bereits vor Aufnahme des Studiums durch ein Praktikum oder eine berufliche Tätigkeit Erfahrungen in der Tourismusbranche gesammelt haben. Außerdem haben sie die Möglichkeit, im Rahmen des Wahlpflichtmoduls im 5. oder 6. Semester ein Praktikum zu absolvieren, um ihre Kenntnisse weiter zu vertiefen und Kontakte in die Praxis zu knüpfen.

Bewertung:

Das Curriculum ist auf die Qualifikation der Studierenden zu Fach- und Führungskräften in der Tourismusbranche und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet. Allerdings sehen die Gutachter die sehr berufsspezifische Ausbildung bei einem Bachelor-Studiengang, der nur eine moderate Spezialisierung vorsehen sollte, nicht durchweg positiv. Sinnvoll erscheint dies eher bei der Gruppe von Studierenden, die bereits erste Berufserfahrungen gesammelt haben und sich durch das Studium weiterqualifizieren möchten, weniger bei den Studierenden, die direkt nach ihrem Schulabschluss das Studium aufnehmen und sich durch die starke Spezialisierung sehr auf eine bestimmte Branche festlegen.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.5*	Berufsbefähigung			X		

4 Ressourcen und Dienstleistungen

4.1 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die IST-Hochschule wird von der IST-Hochschul-GmbH getragen, deren alleiniger Zweck der Betrieb der Hochschule ist. Diese ist körperschaftsteuerliche und umsatzsteuerliche Organgesellschaft der IST-Studieninstitut-GmbH, die gleichzeitig einziger Gesellschafter ist. Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (§ 291 AktG analog). Somit erfolgt die Finanzierung über das IST-Studieninstitut, welches die notwendigen Mittel bereitstellt, sofern diese nicht durch Studienbeiträge gedeckt werden. In den ersten drei Jahren rechnet die IST-Hochschule mit einem negativen Ergebnisübertrag, ab 2015 mit einem positiven.

Das IST-Studieninstitut wurde als privater Bildungsträger vor 22 Jahren gegründet und erwirtschaftet aktuell einen Jahresumsatz in Höhe von rund [redacted] Euro bei einem Betriebsergebnis im Jahr 2010 in Höhe von über [redacted] Euro. Sämtliche Entwicklungskosten für neue Produkte und Geschäftsbereiche wurden nach Angaben der IST stets aus dem eigenen Cash-Flow geleistet, was zur Folge hat, dass die Gesellschaft keine Bankverbindlichkeiten hat. Philosophie des Gesellschafters ist es bis heute, wesentliche Teile des Gewinns im Unternehmen zu belassen und damit einen kontinuierlichen Wachstumskurs möglich zu machen. Dies hat zur Folge, dass im Unternehmen stets

Guthaben in der Größenordnung von über [redacted] Euro vorgehalten werden, um strategisch wichtige Projekte finanzieren und absichern zu können.

Das IST-Studieninstitut übernimmt im Rahmen eines Garantievertrages unwiderruflich und unbedingt die Verpflichtung, die durch den Hochschulbetrieb zukünftig entstehenden Kosten zu decken und bereits entstandene Verluste (auch i.S.v. § 17 Satz 2 Nr.2 KStG i.V.m. § 302 AktG) zu übernehmen. Zur Sicherung der Rechte der IST-Hochschul-GmbH aus diesem Vertrag richtet die IST-Studieninstitut-GmbH eine selbstschuldnerische, unwiderrufliche, unbedingte und unbefristete Bürgschaft eines öffentlichen Kreditinstitutes oder einer Großbank unter Verzicht auf die Einrede der Anfechtung, der Aufrechnung und der Vorausklage (§§ 770, 771 BGB) in Höhe des vorher von einem vereidigten Wirtschaftsprüfer vorgeschlagenen und vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie NRW abschließend festgelegten Bürgschaftsbetrages ein. Die Bürgschaftssumme wird jährlich entsprechend der Studierendenzahlen- und Kostenentwicklung angepasst und von einem Wirtschaftsprüfer bestätigt. Sie ist so bemessen, dass ein laufender Studienzyklus in jedem Fall bis zum Abschluss durchlaufen werden kann.

Die Finanzierungskonzeption ist so ausgelegt, dass sich die Hochschule mittel- und langfristig selbstständig trägt. Das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen hat nach Ausführungen der Hochschule in der Selbstdokumentation einen entsprechenden Entwurf gebilligt und geht davon aus, dass die Studienfinanzierung auch im Insolvenzfall gesichert ist. Aufgrund des Ergebnisabführungs- und des Garantievertrages ist die Finanzierungssicherheit auch für die Dauer des Akkreditierungszeitraumes zusätzlich zur beschriebenen Bürgschaft durch die Ertragsstärke des IST-Studieninstitutes gegeben.

Bewertung:

Eine Finanzplanung für die Jahre 2012 bis 2017 liegt vor und wurde in Gesprächen vor Ort näher erläutert. Diese ist logisch, nachvollziehbar und transparent und hat einen vernünftigen Detaillierungsgrad. Die IST-Studieninstitut GmbH, die alleiniger Gesellschafter der IST-Hochschul GmbH ist, verfügt über Rücklagen in Höhe von über [redacted] Euro zur Finanzierung und Absicherung wichtiger Projekte, wozu, wie von der Institutsleitung vor Ort bestätigt, zur Zeit vorrangig die Gründung der Hochschule zählt. Demnach ist eine finanzielle Grundausstattung vorhanden. Durch den Ergebnisabführungs- und Garantievertrag mit dem IST-Studieninstitut sehen die Gutachter die Finanzierungssicherheit als gegeben.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	**Ressourcen und Dienstleistungen**					
4.1	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.1.2	Finanzielle Grundsausstattung			X		
4.1.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

4.2 Lehrpersonal des Studienganges

Aufgrund der besonderen Situation der Hochschulneugründung kann die Berufung der Dozenten erst im Anschluss an die Akkreditierung erfolgen. Nach Ausführungen der IST-

Hochschule sollen für den Studiengang „Tourismus Management“ so bald wie möglich, spätestens zum Wintersemester 2013, die Professuren Hospitality I, Tourismus I und Recht I besetzt werden. Spätestens zum Sommersemester 2014 folgt die Besetzung der Professuren BWL II und BWL III. Die BWL III Professur soll dabei, so die Hochschule, eine besondere Forschungsorientierung aufweisen, um den Forschungsschwerpunkt Marketing sowie die Lehre in diesem Bereich auch studiengangübergreifend zu stärken. Die Professuren BWL I, BWL II, BWL III und Recht I werden dabei grundsätzlich von einem oder mehreren wissenschaftlichen Mitarbeitern bei der Durchführung der Online-Übungen und Tutorien unterstützt.

Präsenzseminare werden grundsätzlich von hauptamtlich Lehrenden durchgeführt, sofern diese ein Modul betreffen, das einem hauptamtlich Lehrenden zugewiesen ist. Sofern es eine Bereicherung des Seminars darstellt und zur Erreichung der Lernziele beiträgt, können für einzelne Teile von Seminaren auch Lehrbeauftragte eingesetzt werden.

Sowohl in den Pflichtmodulen als auch in den Wahlmodulen des 5. und 6. Semesters werden zudem Lehrbeauftragte eingesetzt. Dabei kann die Hochschule auf den Dozenten-Pool des IST-Studieninstitutes zurückgreifen, der derzeit über 150 Lehrbeauftragte umfasst. Alle nicht mit hauptamtlich Lehrenden besetzten Module werden von wissenschaftlichen Mitarbeitern unterstützt. Zur laufenden Betreuung stehen ebenso auch die sonstigen Mitarbeiter der Fachbereiche am IST-Studieninstitut zur Verfügung.

Außerhalb der Haushaltsplanung wird eine weitere Stelle besetzt, die das an der Hochschule geplante Marktforschungszentrum einrichtet und die Professoren der Hochschule bei der Erhebung von empirischen Daten unterstützt. Weiterhin unterstützt diese Stelle die Einwerbung von Drittmitteln sowie die Erstellung von Forschungsanträgen. Sofern der Stelleninhaber die Voraussetzungen nach § 36 HG-NRW erfüllt und die curricularen Anforderungen der Studiengänge und die tatsächliche Arbeitsbelastung des Stelleninhabers auch einen Einsatz in der Lehre sinnvoll erscheinen lassen, kann die Stelle auch Lehrtätigkeiten wahrnehmen und mit Zustimmung des Ministeriums den Titel eines Professors führen.

Alle derzeit zur Berufung vorgesehenen Personen haben, so die Hochschule, durch Lehraufträge an Hochschulen sowie in der beruflichen Bildung umfangreiche Lehrerfahrungen gesammelt. Darüber hinaus wird von den zu Berufenden der Besuch von spezifischen hochschuldidaktischen Seminaren erwartet. Bei den Lehrbeauftragten handelt es sich in der Regel um Professoren anderer Hochschulen; die übrigen qualifizieren sich durch einschlägige praktische Lehrerfahrung in der beruflichen und/oder akademischen Bildung. Dieser Gruppe wird nach Angaben der IST die Gelegenheit zum Besuch von spezifischen hochschuldidaktischen Seminaren gegeben.

Neben den Dozenten setzt die Hochschule auch Tutoren ein. Der Tutor für das jeweilige Modul wird den Studierenden zum jeweiligen Semesterstart bekanntgegeben und steht für fachliche Fragen bis zum Prüfungstermin zur Verfügung. Er betreut auch die Übungen und die dazu angelegten Foren/Chats in Zusammenarbeit mit dem Modulverantwortlichen. Die Tutorien finden online statt.

Durch die überschaubare Größe der Hochschule besteht nach eigenen Angaben stets die Möglichkeit zur Abstimmung zwischen den Lehrenden. Institutionalisiert existieren daneben vor allem Fachbereichsratssitzungen, in die jeweils alle im Studiengang Lehrenden einbezogen werden. Weiterhin können nach Ausführungen der IST auch Lehrbeauftragte einbezogen werden, falls dies geboten ist. Sofern einzelne Module von mehreren Lehrenden durchgeführt werden, organisiert die Studiengangsleitung vor Semesterstart eine Modulbesprechung. Gleiches gilt für aufeinander aufbauende Module.

Die Lehrenden stehen den Studierenden bei fachlichen Fragen – insbesondere auch im Rahmen des Selbststudiums (bspw. im Rahmen der selbstständigen Bearbeitung der Online-Übungen) – zur Verfügung. Per E-Mail können Fragen geklärt, Telefontermine sowie

persönliche Termine vor Ort vereinbart werden. Eine besonders intensive Betreuung findet nach Ausführungen der Hochschule im Rahmen der Bachelor-Arbeit statt. Dabei unterstützen zum einen der Studiengangsleiter bei Problemen und Fragen, zum anderen die Dozenten der jeweiligen Module.

Bewertung:

Aufgrund der Notwendigkeit der vorherigen Akkreditierung der Studiengänge und der Mitwirkung des Ministeriums bei der Berufung, konnte die Hochschule bisher noch keine Lehrenden verpflichten. Da bereits Dozierende für den zukünftigen Einsatz in dem Studiengang „Tourismus Management“ anvisiert wurden, konnten die Gutachter sich von deren wissenschaftlichen und pädagogisch-didaktischen Qualifikationen nach Durchsicht der vorgelegten Curricula Vitae überzeugen. Zudem erhielten sie vor Ort weitere Erläuterungen zur Personalplanung. Da eine abschließende Beurteilung zum Zeitpunkt der Begutachtung aus genannten Gründen nicht möglich war, empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung mit der **Auflage** zu verbinden, die adäquate Durchführung des Studienganges hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen Ausstattung zu gewährleisten und dies anhand von:

a) einer aussagekräftigen Lehrverflechtungsmatrix, aus der das im Hochschulfreiheitsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen geforderte Verhältnis hauptamtlicher und nebenamtlichen Lehrender plausibel hervorgeht, und
b) den Lebensläufen der im Studiengang „Tourismus Management“ eingesetzten Lehrenden

vor Studienstart nachzuweisen. Bei geplantem Studienstart im Sommersemester 2013 hieße dies bis spätestens 31. März 2013 (Rechtsquelle: Kriterium 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 7. Dezember 2011 und § 72 (1) des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen i.d.F. vom 31. Oktober 2006).

Die Gutachter können weiterhin feststellen, dass die Gewährleistung der laufenden personellen Betreuung der Studierenden konzeptionell angelegt ist. Auch in den Präsenzphasen steht eine ausreichende Zahl von Dozenten zur Verfügung, so dass ein Lehr-Lernprozess gewährleistet ist. Das eingesetzte Lehrpersonal wird vertraglich mit dem Studienangebot verbunden werden. Die Erstellung der Lehrmaterialien erfolgt, wie in Gesprächen vor Ort bestätigt wurde, wesentlich durch Lehrende/Lehrbriefautoren, die an der Hochschule berufen oder berufungsfähig sind. Laut Berufungsordnung der IST müssen Professoren neben ihrer wissenschaftlichen auch ihre pädagogisch-didaktische Qualifikation nachweisen. Zudem werden Lehrende aus der Praxis eingesetzt, die ihre Erfahrungen in die Lehre einbringen. Die Hochschule bietet den Lehrenden des Studienganges die Möglichkeit zu regelmäßiger pädagogischer/didaktischer Weiterbildung.

Tutoren sind ein fester Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden. Sie stehen für fachliche Fragen zur Verfügung.

Durch Gespräche mit den Lehrenden aus bestehenden Bildungsangeboten des IST-Studieninstitutes, die teilweise auch zu den Lehrbriefautoren gehören und im Studiengang eingesetzt werden sollen, zeigte sich, dass die interne Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Module untereinander und insgesamt zumindest in der Konzeptionsphase des Studienganges nicht immer funktioniert haben. Zukünftig soll der Abstimmungsprozess jedoch durch regelmäßige Treffen systematisch gewährleistet werden.

Die Betreuung ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt. Dabei stehen die Lehrenden den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen Sprechzeiten zur Verfügung.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.2.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen				X	
4.2.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.2.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.2.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.2.5	Tutoren im Präsenzunterricht			X		
4.2.6	Interne Kooperation			x		
4.2.7*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

4.3 Studiengangsmanagement

Die zentrale und dezentrale Organisation der IST-Hochschule ist in ihrer Grundordnung geregelt. Das Präsidium besteht aus einem Präsidenten und zwei Vizepräsidenten, wobei ein Vizepräsident für die Wirtschafts- und Personalverwaltung sowie die allgemeine Verwaltung zuständig ist und der andere für Lehre und Studium sowie Marketing und Vertrieb. Das Präsidium übernimmt in den Fachbereichen ebenso die Befugnisse eines Dekans.

Die IST führt aus, dass die Mitglieder des Fachbereiches „Tourismus und Hospitality“ der IST-Hochschule auch die jeweiligen Mitarbeiter des entsprechenden Fachbereiches am IST-Studieninstitutes sind. Der Fachbereich ist zuständig für:

- die Erarbeitung der Studien- und Prüfungsordnungen,
- die Sicherstellung der Vollständigkeit und Ordnung der Lehrveranstaltungen,
- die Sicherstellung der fachlichen Studienberatung sowie
- die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit und Abstimmung von Forschungsvorhaben.

Jeder Fachbereich bildet einen Fachbereichsrat, in dem hauptamtliche Dozenten, wissenschaftliche und sonstige Mitarbeiter sowie Studierende vertreten sind. Zu seinen Aufgaben zählen:

- die Verabschiedung von Studien- und Prüfungsordnungen sowie deren Vorlage zur Genehmigung durch den Präsidenten,
- die Diskussion der Evaluationsergebnisse und Ausarbeitung von Empfehlungen für eine Verbesserung der Lehre,
- die Planung und Auswertung der Prüfungsabläufe,
- die Erarbeitung von Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Lehre, Forschung und Entwicklung sowie des Wissenstransfers,
- die Wahl des Dekans und Prodekans.

Der Leiter des Fachbereiches „Tourismus und Hospitality“ am IST-Studieninstitut koordiniert auch die nicht wissenschaftlichen Aufgaben des Fachbereiches der Hochschule. Die fachliche und wissenschaftliche Leitung wird von noch zu berufenden Professoren übernommen. Da zurzeit nur ein Studiengang pro Fachbereich angeboten wird, ist die Fachbereichsleitung gleichzeitig auch Studiengangsleitung. Sie ist verantwortlich für alle

Fragen den Studiengang „Tourismus Management“ betreffend, hat jedoch wesentliche Änderungen mit dem Fachbereichsrat und dem Präsidium abzustimmen. Wie die Hochschule in ihrer Selbstdokumentation ausführt, ist die Studiengangsleitung für die Erstellung, Aktualisierung, Koordination und inhaltliche Abstimmung der Studienhefte und in Zusammenarbeit mit dem Modulverantwortlichen auch für die der Online-Übungen, -Vorlesungen und Tutorien verantwortlich. Weiterhin stimmt die Studiengangsleitung die Inhalte der Präsenzveranstaltungen mit den Dozierenden ab. Im Koordinationsbereich des Modulverantwortlichen, der, in enger Zusammenarbeit mit den Dozierenden, die Abstimmung innerhalb der Module gewährleistet, liegen zudem die Prüfungsangelegenheiten.

Über eine eigens für die IST-Hochschule programmierte Verwaltungssoftware kann die Studiengangsleitung oder eine von ihr betraute Person den jeweiligen Leistungs- und Lernstand der Studierenden aufrufen. So kann nachvollzogen werden, welche Studienhefte die Studierenden bereits erhalten haben, welche Prüfungsleistungen sie mit welchem Erfolg abgelegt oder an welchen Präsenzphasen sie bereits teilgenommen haben. Über die Software hat die Studiengangsleitung auch die Möglichkeit, sich Notendurchschnitte einzelner Prüfungsleistungen aufzurufen, um schon frühzeitig auffällige Abweichungen zu identifizieren und entsprechend reagieren zu können.

Zur Unterstützung und Betreuung der Studierenden sowie der Lehrenden steht Personal aus verschiedenen Bereichen der IST-Hochschule zur Verfügung. Die Studienverwaltung ist für die Beratungs-Hotline, die Bewerbungsvorprüfungen und den Versand der Eingangsbestätigungen zuständig und übernimmt die Zusendung der Immatrikulationsunterlagen inklusive Studienbegrüßung und Erstinformation sowie der Studienhefte. Außerdem ist sie für die Prüfungsorganisation sowie für die Organisation der Präsenzphasen verantwortlich und sorgt hier, neben der Raumplanung und Abstimmung mit den Lehrenden, auch für das Catering und Rahmenprogramm (sofern vorgesehen). Bei Leistungen wie Verwaltung, Controlling und Marketing greift die Hochschule nach eigenen Angaben auf die etablierten Strukturen des IST-Studieninstitutes zurück. Die Leitung obliegt dem Vizepräsidenten für Verwaltung. Insgesamt verfügt die Hochschule über folgendes Personal aus zentralen Bereichen:

- 2,5 Mitarbeiter für die Anmeldung/Immatrikulation
- 1 Mitarbeiter für das Prüfungsamt
- 2,5 Mitarbeiter für die Buchhaltung
- 1 Mitarbeiter für die zentrale Studienberatung
- 1,5 Mitarbeiter für die Präsenzphasenplanung
- 2 Mitarbeiter für die Präsenzphasenorganisation
- 2 Mitarbeiter für die Lehrmaterialkoordination und den -versand
- 2 Mitarbeiter für den technischen Support

Für die Bereiche internationale Beziehungen, Qualitätsmanagement und Gleichstellungsfragen wurden Beauftragte bestimmt.

Außerdem gibt die Hochschule an, zur Verwaltungsunterstützung für das Bachelor-Programm „Tourismus Management“ folgendes Personal zu haben:

- 1 Studiengangsleiter
- 3 bis 4 Mitarbeiter für die Beratung von Interessenten und die Betreuung der Studierenden
- 1 Mitarbeiter im Bereich PC-/Internetunterstützung
- Service-Hotline

Nach Ausführungen der IST-Hochschule werden den Verwaltungsmitarbeitern ihrem Aufgabenbereich entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten geboten.

Studierende können darüber hinaus verschiedene internetgestützte Angebote, so zum Beispiel den Abruf der Studienhefte, der eigenen Leistungsübersicht oder Informationen zu den Präsenzphasen (z.B. Termine, Hintergrundinformationen zum Dozenten, Anfahrtsbeschreibungen, Hotelhinweise etc.), nutzen. Ebenfalls auf elektronischem Weg können die Studierenden auf Wunsch Klausureinsicht nehmen. Eine anschließende persönliche Besprechung mit dem Korrektor ist möglich.

Hinsichtlich eines Beratungsgremiums führt die Hochschule in ihrer Selbstdokumentation aus, einen Beirat für den Studiengang berufen zu wollen. Der Beirat soll die Studiengangsleitung hinsichtlich aktueller Anforderungen der Branche, in Fragen der Qualitätssicherung, der Evaluation und der Weiterentwicklung des Studienganges beraten. Darüber hinaus unterstützt er die Öffentlichkeitsarbeit, die Bildung von Netzwerken und die Pflege von Praxiskontakten. In den Beirat sollen Persönlichkeiten aus der Branche sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich mit dem Studiengang identifizieren, berufen werden. Die Studiengangsleitung sowie ein vom Fachbereichsrat entsandter Vertreter gehören dem Beirat mit beratender Stimme und Antragsrecht an.

Bewertung:

Ablauforganisation sowie Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.

Da noch keine Studiengangsleitung bestimmt ist, konnten die Gutachter nur mit der kommissarischen Leitung sprechen. Auch wenn, wie Gespräche mit Lehrenden zeigten, interne Abstimmungsprozesse zurzeit im IST-Studieninstitut noch nicht institutionalisiert sind, so sind diese nach vorliegender Selbstdokumentation und mündlichen Erläuterungen vor Ort für die IST-Hochschule zumindest konzeptionell geplant. Daher gehen die Gutachter davon aus, dass die zukünftige Studiengangsleitung die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden koordiniert und Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes trägt.

Lobend hervorheben möchten die Gutachter die Verwaltungsunterstützung für die Studierenden und das Lehrpersonal. Die Gespräche mit den Mitarbeitern zeigten, dass die Verwaltung als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende agiert. Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ und unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden. Weiterhin konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass ein systematisches fernunterrichtsspezifisches Kundenmanagement und eine Studienbetreuung, durch die unter anderem die Nachvollziehbarkeit und Bewertung der Lernprozesse und Lernfortschritte gewährleistet ist, bestehen. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch.

Ein Beratungsgremium soll eingerichtet werden. Regelungen über die Struktur und Befugnisse bestehen im Entwurf und sind transparent.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Studiengangsmanagement			X		
4.3.1	Ablaufsorganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.3.2	Studiengangsleitung			X		
4.3.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.3.4	Beratungsgremien (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

4.4 Dokumentation des Studienganges

Um potenzielle Studierende sowie aktuelle Studierende über das Studien-Programm zu informieren, werden nach Angaben der Hochschule in der Selbstdokumentation neben allgemeinen Informationen zum Studiengang auch das Modulhandbuch, der Studienablaufplan sowie die Studien-, Prüfungs- und Immatrikulationsordnung im Internet veröffentlicht. Im Online-Campus können sich die Studierenden auch über Prüfungstermine, -formen und -anforderungen informieren. Weiterhin werden verschiedene Studieninformationen in Printform erstellt, wie etwa Poster und Informationsbroschüren. Diese werden ebenfalls für den elektronischen Versand per E-Mail bzw. zum Download im Internet verfügbar gemacht.

Die studiengangsbezogenen Aktivitäten eines Studienjahrs finden im jährlichen Lehrbericht der IST-Hochschule Berücksichtigung. Hier werden regelmäßig Bewerberquoten, Studierendenzahlen (Studienanfänger), Auslastungsgrad, Abbruchsquote, durchschnittliche Studiendauer, Erfolgsquote, durchschnittliche Abschlussnote, Prozentsatz ausländischer Studierender etc. veröffentlicht.

Bewertung:

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt (siehe auch Kapitel 2 und 4.2). Die Aktivitäten im Studienjahr werden dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4	Dokumentation des Studienganges			X		
4.4.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.4.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

4.5 Lerninfrastruktur

Bezüglich der Lerninfrastruktur gibt die Hochschule an, dass die Lerninhalte den Studierenden im Zusammenspiel verschiedener Lernorte vermittelt werden. Für die Präsenzlehre stehen im Seminarzentrum des IST-Studieninstitutes insgesamt fünf Seminarräume in unterschiedlichen Größen (6 bis 34 Teilnehmer) zur Verfügung. Zudem werden einige Präsenzphasen bei Praxispartnern in Form von Exkursionen (bspw. BayArena) stattfinden. Nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten des IST-Studieninstitutes und der IST-Hochschule, der für Sommer 2013 geplant ist, wird sich die Raumkapazität nach Angaben der Hochschule vergrößern.

Alle Seminarräume beim IST-Studieninstitut sind mit Laptop, Beamer, Leinwand, Flipcharts, Whiteboards und Moderatorenkoffern ausgestattet. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei über Aufzug erreichbar. Die Seminarräumlichkeiten der IST-Hochschule werden nach eigenen Angaben in regelmäßigen Abständen durch eine extern bestellte Fachkraft für Arbeitssicherheit begutachtet. Die Studierenden haben im Seminarzentrum kostenfreien WLAN-Zugang. Zudem können sie in der Hochschule auf einen Pool von Laptops zurückgreifen, sollten sie ihren eigenen nicht dabei haben. Ein Fotokopiergerät sowie ein Zentral-Drucker sind den Studierenden ebenfalls zugänglich. Die Büroräumlichkeiten der Mitarbeiter und Tutoren der IST-Hochschule befinden sich im selben Gebäude wie die Seminarräume, so dass die Betreuung der Studierenden im Rahmen der Präsenzphasen organisiert ist. Die Tutoren stehen in den Pausen sowie vor und nach den Veranstaltungen für fachliche Fragen zur Verfügung.

Neben den in vorangegangenen Kapiteln bereits erläuterten Möglichkeiten des Online-Campus werden die Tutorien mithilfe der virtuellen Klassenzimmer-Software Adobe Connect durchgeführt. Nach Darlegung der Hochschule können die Studierenden sich zu einem vorher festgelegten Termin mit einem Link in das virtuelle Klassenzimmer einloggen. Die Installation eines Programms ist hierfür nicht notwendig. Eine Kommunikation und Interaktion zwischen Tutoren und Studierenden ist sowohl über Ton (Headset) als auch Bild (Webcam) möglich. Über den sogenannten Freigabemodus kann der Tutor den Studierenden Zugriff auf seinen Rechner gewähren, so dass diese nachverfolgen können, was der Tutor gerade an seinem Computer macht.

Um den Online-Campus mit seinem kompletten Leistungsangebot nutzen zu können, müssen die Studierenden über einen Computer mit Soundkarte, einen Internetanschluss (am besten DSL-Leitung) und ein Headset bzw. Webcam verfügen. Hierauf werden Interessenten nach Angaben der Hochschule bereits in den Beratungsgesprächen und bei der Anmeldung hingewiesen. Bei einer Einführungsveranstaltung am Anfang des Studiums werden den Studierenden die Funktionen des Online-Campus erläutert und Tipps und Hinweise für die Nutzung gegeben. Die IST gibt an, dass den Studierenden bei technischen Problemen ein Kundendienst sowohl per Mail als auch telefonisch (innerhalb der Geschäftszeiten) zur Verfügung steht. Zudem findet sich im Online-Campus selbst eine Online-Hilfe, die zu ausgewählten Themen durch Video-Tutorials, die die Handhabung einzelner Tools im Online-Campus anschaulich erklären, ergänzt wird.

Modulverantwortliche bzw. die Mitarbeiter der Fachbereiche können anhand einer eigens für die IST-Hochschule programmierten Studentenverwaltung auf einen Blick den aktuellen Leistungsstand eines Studierenden einsehen. Dadurch haben die Tutoren die Gelegenheit, Studierende bei Lernschwierigkeiten individuell ansprechen zu können und ggf. mit ihnen zusammen geeignete Fördermaßnahmen zu besprechen. So ist es beispielsweise möglich, alle Studierenden, die an einer bestimmten Präsenzphase nicht teilgenommen haben, anzusprechen und ihnen eine Online-Übung zum entsprechenden Thema anzubieten.

Die IST hat eine Abrede mit der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf getroffen, wodurch die Studierenden der IST-Hochschule einen Zugang zu deren Fachliteratur und Online-Datenbanken haben. Die Bibliothek befindet sich unweit der IST-Hochschule und ist

in der Regel von 9.00 bis 24.00 Uhr geöffnet, so dass die Studierenden insbesondere während der Präsenzphasen die Möglichkeit haben, das Angebot der Bibliothek zu nutzen. Daneben können Inhalte über Digibib bzw. über das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen online-recherchiert und Volltexte über Datenbanken eingesehen werden. Sofern bestimmte Inhalte online nicht zugänglich gemacht werden können, steht ein Service der IST-Hochschule bereit, der im Auftrag der Studierenden die entsprechenden Volltexte oder auch Kopien einzelner Passagen von nicht online zugänglicher Literatur beschafft und ihnen per E-Mail zusendet. Zudem verfügt die IST über einen eigenen Handapparat allgemeiner und branchenspezifischer Fachliteratur. Für die einzelnen Module werden, so die Hochschule, Artikel und Literaturauszüge auch unmittelbar in den Online-Campus eingestellt. Für die Zukunft plant die Hochschule nach eigenen Angaben, ihren Studierenden zusätzliche Zugänge zu Fachliteratur, z.B. über die „Deutsche Digitale Bibliothek“ und den zielgerichteten Erwerb von zusätzlichen Datenbanklizenzen, zu ermöglichen, sofern sich über das beschriebene Angebot hinaus weiterer Bedarf ergeben sollte. Die Studierenden sollen, so die IST, im Rahmen der Evaluation in die Planung einbezogen werden.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich bei der Begehung des Seminarzentrums von der Quantität und Qualität der Präsenzlehrräume überzeugen. Die Räumlichkeiten entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten und sind behindertengerecht ausgestattet sowie barrierefrei erreichbar. Die Studierenden haben im gesamten Seminarzentrum Zugang zum Internet über dort befindliche PCs oder eigenen Laptop. Gruppen- und Einzelbetreuung während der Veranstaltungszeiten sind gewährleistet.

Das für die Online-Tutorien genutzte virtuelle Klassenzimmer sowie der Online Campus wurde dem Gutachter-Team vor Ort präsentiert. Insbesondere die Möglichkeiten, die das virtuelle Klassenzimmer bietet, wurden positiv bewertet. Insgesamt ist die Einrichtung der virtuellen Studienbedingungen angemessen. Darüber hinaus werden innerhalb der Regelarbeitszeit Unterstützungsmöglichkeiten geboten. Die Studierenden können sich bei technischen Problemen, die sie nicht selbst über die Online-Hilfe lösen konnten, per Mail und telefonisch an die Hochschule wenden, die persönliche Beratung und Problembehebung innerhalb vertretbarer Wartezeiten gewährleistet.

Die Arbeits- und Lernumgebung ist unter Berücksichtigung von kontinuierlichem Arbeiten und Ergonomie nachweislich systematisch gestaltet. Die Anforderungen an den häuslichen Arbeitsplatz werden benannt (z.B. IT-Ausstattung) und den Interessenten im Vorfeld mitgeteilt.

Es wird eine flexible Methodik der individuellen Lernberatung angewendet; Methoden zur Förderung der individuellen Lernprozesse sind eingeführt und werden nachweislich angewendet. Es gibt eine festgelegte Bewertungsmethodik für den Lernerfolgsprozess.

Auch wenn die IST-Hochschule selbst nicht über eine umfangreiche (Online-)Bibliothek verfügt, konnten Studierende des IST-Studieninstitutes bestätigen, dass durch das Kooperationsabkommen mit der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf der (Online-) Zugang zur Fachliteratur gesichert ist.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.5	Lerninfrastruktur			X		
4.5.1*	Gebäude, materiell-technische und IT-Infrastruktur			X		
4.5.2	Arbeits- und Lernumgebung			X		
4.5.3	Studierendenbetreuung			X		
4.5.4	Online-Zugang zur Fachliteratur			X		

4.6 Zusätzliche Dienstleistungen

Die Studierenden des Bachelor-Studienganges kommen teilweise aus der Berufspraxis, teilweise direkt von der Schule. Um beiden Gruppen gerecht zu werden, wird bei der Karriereberatung zum einen auf Einstiegsmöglichkeiten, zum anderen auf Weiterentwicklungsmöglichkeiten eingegangen. Die Karriereberatung wird durch eine zentrale Studienberatung angeboten. Ferner bieten alle Mitglieder des Kollegiums Sprechstunden für die Studierenden, auch für berufsspezifische Fragestellungen, an. Die IST-Studieninstitut GmbH betreibt darüber hinaus unter www.joborama.de eine Jobbörse, die sich auf die Arbeitsmarktbereiche Sport, Fitness, Wellness, Tourismus, Hotellerie und Gastronomie spezialisiert hat. Arbeitgeber aus diesen Bereichen können hier Jobangebote und Berufspraktika inserieren. Außerdem haben die Studierenden die Möglichkeit, ein eigenes Profil einzustellen, das sich potenzielle Arbeitgeber anschauen und bei Interesse Kontakt aufnehmen können. Über einen sogenannten „Job- Alarm“ können sich die Studierenden zudem tagesaktuell über Jobangebote und Praktika per Mail informieren lassen.

Zum Aufbau eines Alumni-Netzwerkes sollen über Social Networks wie XING; Facebook und StudiVZ Gruppen gegründet werden, in denen sich Interessenten, Studierende und Absolventen austauschen können. Zudem gibt die Hochschule in ihrer Selbstdokumentation zen-trale Alumni-Aktivitäten und Absolvententreffen initiieren zu wollen. Eine Alumni-Plattform im Bereich des Online-Campus soll eingerichtet werden, sobald es erste Absolventen gibt. Die Mitglieder des Alumni-Netzwerkes sollen regelmäßig mit Informationen über die Hochschule versorgt werden und erhalten die Möglichkeit, an exklusiven Hochschulveranstaltungen mit Branchenvertretern teilzunehmen.

Für die Sozialberatung und -betreuung steht ein psychologisch ausgebildeter Mitarbeiter zur Verfügung. Täglich zwischen 9.00 und 12.00 Uhr steht dieser für persönliche oder telefonische Beratungstermine bereit. Darüber hinaus können sich die Studierenden jederzeit per E-Mail oder per Post an die Sozialberatung wenden. Falls nötig werden auch Kontakte zu Institutionen vermittelt, die sich in der Nähe des Heimatortes der Studierenden befinden, sodass eine zeitnahe und persönliche Beratung/Betreuung gewährleistet ist.

Bewertung:

Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden und Absolventen angeboten. Es besteht ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen. Ausreichende Ressourcen werden von der Hochschule zur Verfügung gestellt. Alumni-Aktivitäten mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen, sind konzeptionell vorgesehen und befinden sich im Aufbau. Das Startkonzept für die Sozialberatung und -betreuung der Studierenden wird von den Gutachtern positiv beurteilt, es sollte jedoch im Bedarfsfall ausgebaut werden.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.6	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.6.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.6.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.6.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

5 Qualitätssicherung

Das IST-Studieninstitut ist nach eigenen Angaben seit 2008 nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Die IST-Hochschule wird ab Gründung das bestehende Qualitätsmanagementsystem des Studieninstitutes übernehmen und für ihre Ansprüche weiterentwickeln. Dementsprechend liegt, so die Hochschule, ein umfassendes Konzept für die Qualitätssicherung und -entwicklung vor. Die für das Qualitätsmanagementsystem erforderlichen Prozesse und ihre Anwendung in der gesamten Organisation sind durch die IST-Prozesslandschaft festgelegt. Alle in der Prozesslandschaft benannten Prozesse sind mit Prozessbeschreibungen und ergänzenden Tätigkeitsbeschreibungen, Checklisten und Vorgabedokumenten ausführlich dargestellt. Nach Darstellung der Hochschule sind auch die Abfolge und die Wechselwirkungen der Prozesse aufgezeigt, so dass das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fachbereich bzw. Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung sichergestellt ist. Im Qualitätsmanagementhandbuch des IST-Studieninstitutes sind Zuständigkeiten und Befugnisse einschließlich Organigramm und entsprechende Stellenbeschreibungen geregelt. Zur Sicherung der Qualität unterliegt das gesamte IST-Qualitätsmanagementsystem nach eigenen Angaben einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der durch den Prozessablauf „IST-Prozesse evaluieren und optimieren“ sichergestellt ist. Hierzu gehört die jährliche Durchführung eines internen System-Audits und die regelmäßige Evaluation aller in der Prozesslandschaft des IST-Studieninstitutes aufgezeigten Prozesse nach einem Audit-Programm, das über vier Jahre geplant ist. Weiterhin werden alle zwölf Monate ein externes Überwachungs-Audit und alle 36 Monate ein externes Rezertifizierungs-Audit durchgeführt. Die hierdurch erkannten Verbesserungsmöglichkeiten werden in Auditberichten festgehalten. Die Ergebnisse werden nach Ausführungen der Hochschule genutzt, um Vorbeuge- und Korrekturmaßnahmen festzulegen, so dass eine Überwachung und Messung der Prozesse sichergestellt ist.

Die Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges „Tourismus Management“ sind Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems des IST-Studieninstitutes. Beim Prozess „Planung von Bildungsangeboten“ steht die Entwicklung und Reflexion von Qualifikationszielen im Vordergrund. Berücksichtigt werden dabei, so die Hochschule, Rechercheergebnisse zum Arbeitsmarkt, zum Umfeld und zu Merkmalen der Beschäftigung. In den Prozess fließen die durch den Prozess „Marktanalyse“ erhobenen quantitativen und qualitativen Daten ein. Für Lehrende aus der Praxis und Kooperationspartner werden Qualifikationsanforderungen definiert und Vereinbarungen zu Bildungspartnerschaften getroffen. Im Prozess „Erstellung und Pflege“ ist abgebildet, wie, ausgehend von den definierten Lehr- und Lernzielen, die einzelnen Bildungsangebote entwickelt werden. Durch diesen Prozess wird, so die IST, ebenfalls die Aktualität der Bildungsangebote gewährleistet. Es fließen neue Erkenntnisse, die sich aufgrund von Änderungen des Marktes oder von wissenschaftlicher Forschung ergeben, ein. Daneben wird der Fachbereichsrat, und damit auch die Studierendenschaft, an der Planung beteiligt.

Studierendenbefragungen zu den Lehrveranstaltungen und den schriftlichen Lehrmaterialien sind fester Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems. Zur Gesamtmodulevaluation wird den Studierenden ein umfassender Modulfragebogen, der alle wesentlichen Aspekte eines

Moduls wie Inhalt, Qualität der einzelnen Veranstaltungen und Workload umfasst, nach Beendigung des jeweiligen Moduls online zur Verfügung gestellt und kann dort anonym ausgefüllt werden. Ziel ist, so die Hochschule, eine Rückmeldung der Studierenden zur Lehrqualität, zu den Lehrinhalten und zur Studienorganisation zu erlangen, die dann systematisch ausgewertet wird und Einfluss auf künftige Qualität und Inhalt der Lehre, die strategische Weiterentwicklung der Organisation und die Organisationsabläufe hat.

Die Befragung der Lehrenden ist nach Ausführungen der Hochschule ebenfalls ein fest integrierter Bestandteil des Qualitätsmanagements. Sowohl nach Abschluss eines Seminars als auch nach Abschluss eines Moduls sollen die beteiligten Lehrenden die Veranstaltung evaluieren. Die Ergebnisse haben Einfluss auf die Entwicklung und Überarbeitung der Angebote und helfen, die Selbststeuerung der Organisation kontinuierlich zu verbessern.

Bewertung:

Die IST-Hochschule hat in Anlehnung an das IST-Studieninstitut Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft deren Umsetzung regelmäßig. Das System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Es sorgt systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert. In Gesprächen vor Ort erläuterten die Verantwortlichen, dass die Inhalte der Studienbriefe spätestens alle drei Jahre überprüft werden, bei einzelnen Kapiteln – nach Aktualität der Themen – auch früher. Verweisend auf Kapitel 3.4, in dem bereits auf veraltete Inhalte, die vereinzelt in den Studienbriefen festgestellt wurden hingewiesen wurde, stellen die Gutachter fest, dass das System konzeptionell gut angelegt ist, im Ergebnis aber noch nicht vollständig seine Wirkung zeigt.

Studierende und Lehrende sind an der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren in entsprechenden Gremien beteiligt. Außerdem findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden, Lehrenden sowie durch externe Dritte nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	**Qualitätssicherung**					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Qualitätsprofil

Hochschule: IST Hochschule für Management (i.Gr.), Düsseldorf

Bachelor-Fernstudiengang: Tourismus Management (B.A.)

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	**Strategie und Ziele**					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3*	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					X
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Dimension des Studienganges				X	
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption				X	
1.3.2	Internationalität der Studierenden				X	
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte				X	
1.3.5	Interkulturelle Inhalte				X	
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität				X	
1.3.7	Fremdsprachenanteil			X		
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1*	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2*	Kooperationen mit Wirtschaftsunter-nehmen und anderen Organisationen			X		
1.5*	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			X		
2						
2.1	Studieninformation			X		
2.2	Studierendenberatung			X		
2.3*	Zulassungsbedingungen			X		
2.4	Auswahlverfahren (falls vorhanden)					X
2.5*	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengängen)					X

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.6	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					X
2.7*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	**Konzeption des Studienganges**					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer/ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)/weitere Wahlmöglichkeiten/Praxiselemente			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung				Auflage	
3.1.4*	Studierbarkeit			X		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					X
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis			X		
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7*	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8*	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9*	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10*	Abschlussarbeit			X		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1*	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					X
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien/Praxisprojekt			X		

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.4.4*	Begleitende Lehrveranstaltungs-materialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.5*	Berufsbefähigung			X		
4.	**Ressourcen und Dienstleistungen**					
4.1	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.1.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.1.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		
4.2	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.2.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen				Auflage	
4.2.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonales			X		
4.2.3*	Pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.2.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.2.5	Tutoren im Präsenzunterricht			X		
4.2.6	Interne Kooperation			X		
4.2.7	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.3	Studiengangsmanagement			X		
4.3.1	Ablaufsorganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.3.2	Studiengangsleitung			X		
4.3.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.3.4	Beratungsgremien (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		
4.4	Dokumentation des Studienganges			X		
4.4.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.4.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.5	Lerninfrastruktur			X		
4.5.1*	Gebäude, materiell-technische und IT-Infrastruktur			X		
4.5.2	Arbeits- und Lernumgebung			X		
4.5.3	Studierendenbetreuung			X		
4.5.4	Online Zugang zur Fachliteratur			X		
4.6	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.6.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.6.2	Alumni Aktivitäten			X		
4.6.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	**Qualitätssicherung**					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studien-gangsleitung in der Studiengangs-entwicklung			X		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1*	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

95. Sitzung am 19. Juni 2015

Projektnummer: 14/106
Hochschule: IST-Hochschule für Management
Studiengänge: Fitness & Health Management (B.A.)
Hotel Management (B.A.)
Tourismus Management (B.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Die bestehende Akkreditierung der Studiengänge „Hotel Management“, „Tourismus Management“ und „Fitness and Health Management“ wird ohne Auflagen um die Spezialisierungsmöglichkeit Wellness- und Spamanagement gemäß Ziff. 3.1.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 erweitert.

Akkreditierungszeitraum: Sommersemester 2013 bis Ende Wintersemester 2017/18

Das Siegel des Akkreditierungsrates und das Qualitätssiegel der FIBAA werden vergeben.

Gutachterbericht

Hochschule:
IST-Hochschule für Management

Bachelor-Fernstudiengänge:
Fitness & Health Management
Hotel Management
Tourismus Management

Abschlussgrad:
Bachelor of Arts (B.A.)

Kurzbeschreibung der Studiengänge:

Fitness & Health Management: Zielsetzung des Studienganges ist die Qualifikation der Studierenden zu kompetenten und flexiblen Fach- und Führungskräften in der Gesundheits- und Fitnessbranche auf Basis einer wirtschaftswissenschaftlichen und fachspezifischen Ausbildung.

Hotel Management: Das Ziel des Studienganges ist die Qualifikation der Studierenden zu kompetenten und flexiblen Fach- und Führungskräften für die verschiedenen Segmente der Hotellerie auf Basis einer wirtschaftswissenschaftlichen und fachspezifischen Ausbildung.

Tourismus Management: Das Ziel des Studienganges ist die Qualifikation der Studierenden zu kompetenten und flexiblen Fach- und Führungskräften für die verschiedenen Segmente der Tourismusbranche auf Basis einer wirtschaftswissenschaftlichen und fachspezifischen Ausbildung.

Datum der Verfahrenseröffnung:
20. Oktober 2011 (Antrag auf Erweiterung der bestehenden Akkreditierung am 29. Oktober 2014)

Datum der Einreichung der Unterlagen:
03. Februar 2015

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):
17. März 2015

Akkreditierungsart:
Erweiterung der bestehenden Akkreditierung der Studiengänge Fitness & Health Management (B.A.), Hotel Management (B.A.) und Tourismus Management (B.A.) um die Änderung und Erweiterung des Bereichs Wellness und Spamanagement

Akkreditiert im Cluster mit:
Kommunikation und Eventmanagement (B.A.)
Kommunikation und Medienmanagement (B.A.)
Sportbusiness Management (B.A.)

Zuordnung der Studiengänge:
grundständig

Studiendauer (Vollzeitäquivalent):
Vollzeit: 6 Semester
Teilzeit: 8 Semester

Studienform:
Vollzeit und Teilzeit

Dual/Joint Degree vorgesehen:
nein

Erstmaliger Start der Studiengänge:
Sommersemester 2013

Aufnahmekapazität:
30 Studierende pro Semester

Start zum:
sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):
einzügig

Studienanfängerzahl:
30

Umfang der ECTS-Punkte der Studiengänge:
180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:
25

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:
18./19. Juni 2015

Beschluss:
Die bestehende Akkreditierung für die Studiengänge Fitness & Health Management, Hotel Management und Tourismus Management wird auf den Bereich Wellness und Spamanagement erweitert.

Akkreditierungszeitraum:
Sommersemester 2013 bis Ende Wintersemester 2017/18

Betreuerin:
Ass. jur Karin Legerlotz

Gutachter:

Prof. Dr. Marcel Machill
Universität Leipzig
Professor für Journalistik und internationale Mediensysteme
(Kommunikationswissenschaft, Medienwissenschaft, Medienpolitik, Medienrecht, Wissenschaftsjournalismus, Fachjournalismus, Medienpädagogik)

Prof. Dr. Florian Kainz
Hochschule für angewandtes Management Erding
Professor für Bildungsmanagement und Wissensmanagement
(Sportmanagement, Fußballmanagement, Eventmanagement)

Prof. Dr. Aurelia Kogler
Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur
Professorin für Tourismus und Freizeitwirtschaft
(Hospitality Industry, Destination Management, Wellness Management)

Prof. Dr. Horst Kasselmann
Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein
Professor für Marketing
(operatives Marketing, strategisches Marketing und Relationship Marketing)

Wolfgang Pott
E/D/E GmbH
Leiter Unternehmenskommunikation und Wirtschaftsjournalist
(externe und interne Kommunikation, Unternehmenspublikationen, Öffentlichkeitsarbeit, Steuerung der Aktivitäten im Bereich gesellschaftlicher Verantwortung)

Jenny Stiebitz
HTW Berlin
Studierende der Wirtschaftskommunikation (M.A.)
(abgeschlossen: BA Wirtschaftskommunikation)

Zusammenfassung[2]

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 29. Mai 2015 berücksichtigt.

Für die Bachelor-Studiengänge „Hotel Management“, „Tourismus Management“ und „Fitness and Health Management“ soll neben den bisher angebotenen Spezialisierungsmöglichkeiten ab dem Wintersemester 2015/16 die Möglichkeit angeboten werden, sich auf den Bereich Wellness- und Spamanagement zu spezialisieren.

Die Spezialisierung Wellness- und Spamanagement der Bachelor-Studiengänge Fitness & Health Management (B.A.), Hotel Management (B.A.) und Tourismus Management (B.A.) der IST-Hochschule für Management erfüllt die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge, so dass die bestehende Akkreditierung von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) den Bereich Wellness- und Spamanagement erweitert werden kann.

Die Bachelor-Studiengänge entsprechen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Sie sind modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließen mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im jeweiligen Kapitel und im Gutachten zur bestehenden Akkreditierung.

[2] Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

6 Strategie und Ziele

6.1 **Zielsetzungen** der Studiengänge

Das Ziel der Studiengänge ist, so die Hochschule, die Qualifikation der Studierenden zu kompetenten und flexiblen Fach- und Führungskräften für die Tourismusbranche bzw. Gesundheits- und Fitnessbranche bzw. Hotelbranche auf Basis einer wirtschaftswissenschaftlichen und fachspezifischen Ausbildung. Dies beinhaltet, so die Hochschule weiter, die Befähigung zur Anwendung wissenschaftlicher Methoden auf konkrete Problemstellungen sowie eine angemessene Ausstattung mit personaler und sozialer Kompetenz. Durch ein branchenunabhängiges wirtschaftswissenschaftliches Grundwissen soll den Studierenden ermöglicht werden, Problemlösungen und Argumente auch außerhalb ihres Spezialgebietes zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Hierdurch sollen die Beschäftigungsfähigkeit außerhalb der Branche und die Möglichkeit zu weiteren Studien im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich gefördert werden. Parallel zu den Pflichtmodulen belegen die Studierenden verschiedene Wahlpflichtmodule aus den jeweiligen Branchen, um ein breites Spektrum abzudecken. Hier haben sie die Möglichkeit, je nach Interesse Schwerpunkte zu setzen, um sich zu spezialisieren. Bisher konnten die Studierenden in den Studiengängen „Hotel Management“ und „Tourismus Management“ den Schwerpunkt „Eventmanagement“ wählen, indem sie sich für die Wahlpflichtmodule „Eventmanagement – Schwerpunkt Kommunikation“ und „Eventmanagement – Schwerpunkt Konzeption und Gewerke“ entscheiden. Im Studiengang „Fitness and Health Management“ wurde bisher kein Schwerpunkt angeboten. Nunmehr besteht für die Studierenden aller drei Studiengänge zusätzlich die Möglichkeit, den Schwerpunkt Wellness- und Spamanagement zu wählen. Wenn sich die Studierenden in den jeweilig vorgesehenen Semestern für die Wahlpflichtmodule „Konzeption von Wellnessanlagen“ und „Management von Wellnessanlagen“ entscheiden, erhalten die Studierenden ihre Bachelor-Abschlussurkunde mit dem gesonderten Vermerk „Wellness- und Spamanagement“. Dieser Schwerpunktbereich wird mit 30 Leistungspunkten kreditiert.

Bewertung:

Die Bachelor-Studiengänge verfolgen nach Auffassung der Gutachter nachvollziehbare Ziele in der fachlichen Qualifizierung der Studierenden in der jeweiligen Branche. Die Zielsetzung der Studiengangskonzepte wird mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt und die Aufnahme eines in diesen Branchen zunehmend an Bedeutung gewinnenden Bereiches ist nach Auffassung der Gutachter zielführend. Auch die Studiengangsbezeichnungen mit einem entsprechenden Vermerk zu versehen, wird bei einem Schwerpunkt in Höhe von 30 CP als angemessen erachtet.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	**Ziele und Strategie**					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges					
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3*	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					x
1.1.4*	Studiengang und angestrebte			X		

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
	Qualifikations- und Kompetenzziele					

6.2 Positionierung des Studiengänge

Der wahlweise zu erlangende Abschluss „Schwerpunkt Wellness- und Spamanagement“ (Voraussetzung: Belegen der zwei Wellness-Wahlpflichtmodule) gibt den Studierenden die Möglichkeit, sich im beruflichen Kontext auch auf den Wellness- und Spa-Bereich zu spezialisieren, so dass sich das Angebot von einer großen Anzahl der Studiengänge abhebt.
Diese Qualifikation ermöglicht nach Auffassung der Hochschule über die Tourismuswirtschaft hinaus auch eine Beschäftigung innerhalb des wachsenden Wellnessmarktes. Laut SDI-Research, so führt die Hochschule aus, sei das Interesse an touristischen Wellnessangeboten in Thermen und Hotels gewachsen und die Tendenz bleibt steigend. Die Umsatzentwicklung in Deutschland sei seit 2005 kontinuierlich von 85,4 Milliarden Euro auf 105,3 Milliarden Euro in 2012 gestiegen. Weltweit sei ebenfalls ein ansteigender Trend zu verzeichnen.
Das Knowhow in den Bereichen der Konzeption und dem Management von Wellnessanlagen reicht nach den Ausführungen der Hochschule von effizienten Dienstplänen, gut geplanten Öffnungszeiten, einer professionellen Lagerwirtschaft bis hin zu einer gut überlegten Produktpalette und ihrem Marketing. Wellnessangebote werden als Zusatz- und Lockangebote in der Tourismusbranche eingesetzt, verursachen immense Kosten und müssen trotzdem profitabel geführt werden. Durch den neu eingeführten Schwerpunkt soll die Lücke zwischen den hohen spezifischen Anforderungen an einen Spa-Manager und dem Mangel an gut qualifiziertem Fachpersonal geschlossen werden. Durch die unzureichende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind speziell ausgebildete Fachkräfte faktisch am Markt nicht erhältlich, so die Hochschule weiter.

Bewertung:

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind die Studiengänge nachvollziehbar im Bildungsmarkt positioniert. Zwar stellt die Spezialisierung auf den Wellness- und Spa-Bereich kein Alleinstellungsmerkmal dar, allerdings sind die Gutachter der Auffassung, dass der Arbeitsmarkt die Absolventen aufnehmen kann, so dass die Gutachter diese zusätzliche Spezialisierungsmöglichkeit begrüßen. Im Hinblick auf eine spätere Beschäftigungsrelevanz der Absolventen erachten die Gutachter diese erweiterte Wahlmöglichkeit auch für alle drei Studiengänge als sinnvoll.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.2	Positionierung des Studienganges					
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

3 Konzeption der Studiengänge

3.1 Umsetzung

Die Studiengänge erstrecken sich über sechs Semester im Vollzeitstudium, acht Semester in der Teilzeitvariante und sieben Semester in der dualen Variante. Insgesamt werden 180 ECTS-Punkte erworben. Ein ECTS-Punkt entspricht, gemäß den vorgelegten Unterlagen, einem studentischen Workload von 25 Stunden, woraus sich ein Gesamt-Workload von 4.500 Stunden ergibt. Das „General Management“ umfasst jeweils 15 Pflichtmodule, daneben sind in den Studiengängen Fitness & Health Management und Hotel Management sieben Pflichtmodule und in dem Studiengang Tourismusmanagement acht Pflichtmodule inhaltlich auf die studiengangspezifische Qualifizierung ausgelegt. Daneben gibt es jeweils zwei Wahlmodule jeweils a 15 CP, die die Spezialisierung bilden.
Bisher wurden in dem Studiengang Tourismus Management sieben Wahlmodule („Cruisemanagement & Kultur“, „Cruisemanagement & Ökologie“, „Sporttourismus & Kultur“, „Sporttourismus & Ökologie“, „Tourism Consulting“, „Social Media als Marketinginstrument “ und „Hotelmanagement“) sowie dreizehn weitere aus anderen Studiengängen wählbare Module („Wellness- und Spamanagement“, „Betriebliches Gesundheitsmanagement“, „Sporteventmanagement“, „Golfbetriebsmanagement“, „Management im Pferdesport“, „Hotelmarketing – Schwerpunkt Front Office Management“, „Hotelmarketing – Schwerpunkt Sales Management und Distribution“, „Hotelmarketing – Schwerpunkt Social Media als Marketinginstrument“, „Revenue Management – Schwerpunkt Hotel Consulting“, „Gastronomiemanagement advanced – Schwerpunkt Formen der Gastronomie“, „Gastronomiemanagement advanced – Schwerpunkt Managementformen“, „Eventmanagement – Schwerpunkt Kommunikation“, „Eventmanagement – Schwerpunkt Konzeption und Gewerke“).
In dem Studiengang Fitness & Health Management wurden bisher acht Wahlmodule („Betriebliches Gesundheitsmanagement“, „Gesundheits-Coaching und Medical Fitness“, „Athletiktraining“, “Entspannungstraining“, „Groupfitnesstraining“, „Personal Training“, „Rückentraining“ sowie „Wellness- und Spa-Management“ sowie sieben weitere aus anderen Studiengängen wählbare Module („Eventmanagement – Schwerpunkt Kommunikation“, „Eventmanagement – Schwerpunkt Konzeption und Gewerke“, „Tourismusmanagement“, „Sporthandel“, „Sporteventmanagement“, „Formen des Tourismus: Sporttourismus & Kultur“, „Formen des Tourismus: Sporttourismus & Ökologie“) angeboten.
In dem Studiengang Hotel Management wurden bisher elf Wahlmodule („Gastronomiemanagement advanced – Schwerpunkt Formen der Gastronomie“, „Gastronomiemanagement advanced – Schwerpunkt Managementformen“, „Hotelmarketing – Schwerpunkt Front Office
Management“, „Hotelmarketing – Schwerpunkt Sales Management und Distribution“, „Hotelmarketing – Schwerpunkt Social Media als Marketinginstrument“, „Revenue Management –
Schwerpunkt Hotel Consulting“, „Eventmanagement – Schwerpunkt Kommunikation“, „Eventmanagement – Schwerpunkt Konzeption und Gewerke“, „Tourismusmanagement“, „Business Französisch“ und „Business Spanisch“) sowie zwölf weitere aus anderen Studiengängen wählbare Module („Wellness- und Spamanagement“, „Betriebliches Gesundheitsmanagement“, „Sporteventmanagement“, „Golfbetriebsmanagement“, „Management im Pferdesport“, „Formen des Tourismus: Sporttourismus & Kultur“, „Formen des Tourismus: Sporttourismus & Ökologie“, „Cruisemanagement & Kultur“, „Cruisemanagement & Ökologie“, „Tourism Consulting“, „Social Media als Marketinginstrument “ und „Hotelmanagement“) angeboten.

Bewertung:

Die bewährte Struktur zur Umsetzung des Curriculums fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden und hat sich durch die Einführung des neuen Schwerpunktes nicht geändert. Die Studiengänge sind modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Der tatsächliche Workload sollte im Sinne der Studierbarkeit im Rahmen der Re-akkreditierung überprüft werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	**Konzeption des Studienganges**			
3.1	Struktur			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	X		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	X		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung	X		
3.1.4	Studierbarkeit	X		

3.2 Inhalte

An den übrigen Inhalten der Studiengänge hat die Hochschule keine wesentlichen inhaltlichen Änderungen vorgenommen, so dass im Folgenden lediglich auf die beiden Module des Schwerpunktes Wellness- und Spamanagement eingegangen wird.
Das bereits bestehende Modul wird in „Konzeption von Wellnessanlagen“ unbenannt und setzt Schwerpunkte im Bereich Wellnesstraining, Wellnessanwendungen und -therapien sowie den strategischen Maßnahmen, die vor der Realisierung einer Anlage in der Konzeption, getroffen werden müssen. Es sollen nach Angaben der Hochschule verschiedene Möglichkeiten vermittelt werden, damit daraufhin ein möglichst eine für die Region passende und authentische Anlage errichtet werden kann. Das bisher eingesetzte Studienheft „Management von Wellnessanlagen und Spas“ wurde inhaltlich neu strukturiert, erweitert und umbenannt. Die Inhalte Hotellerie- und Gastronomiemanagement entfallen, da die Module schwerpunktmäßig im Hotel- und Tourismusmanagement angesiedelt sind und die Inhalte bereits in vorangegangenen Modulen bearbeitet worden sind. Auch der Bereich Trainings- und Leistungsdiagnostik entfällt, da dieses Themengebiet nicht in den Arbeitsbereich eines Wellness- und Spamanagers fällt.
Das Modul gliedert sich in die Elemente Konzeption von Wellnessbereichen und Spas, Wellnesstraining sowie Wellnessanwendungen und –massagen. Ausgehend von den Vor- und Nachteilen der Angebote sowie der Anwendbarkeit im eigenen Unternehmen sollen die Studenten in der Lage sein, Wellnesspackages und Gestaltungskriterien in der Neu- oder Umgestaltung einer Wellnessanlage unter allgemeinen architektonischen und rentabilitätsanalytischen Gesichtspunkten zu bewerten, auszuwählen, zu integrieren und gezielt zu arrangieren. Sie sollen ferner lernen, nach gründlicher Analyse, unterschiedliche Wellnessangebote für verschiedene Zielgruppen zu erstellen. Darüber hinaus sollen die Studierenden verschiedene Trends im Bereich der Treatments und Arrangements sowie in weiteren Bereichen (wie z.B. gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung) kennenlernen. Die Intention der Hochschule ist es den Studierenden einen profunden Überblick über das internationale Verständnis von SPA und Wellness zu geben, so dass die eigenen Angebote in einen internationalen Kontext gestellt werden können. Zusätzlich sollen die Studierenden nicht nur die Möglichkeit erhalten, ihre eigenen Konzepte zu entwickeln, sondern auch die Präsentation von Konzeptideen sowie deren kritische Hinterfragung erlernen.

Im zweiten neuen Modul „Management von Wellnessanlagen“ wird der Schwerpunkt auf das Management einer Anlage gelegt. In drei weiteren Studienheften bekommen die Studierenden Kenntnisse und Wissen vermittelt, um die richtigen wellnessspezifischen Entscheidungen in den Bereichen Personalführung und Marketing zu treffen und erhalten ein umfangreiches Know How im Bereich des Kunden- und Verkaufsmanagements sowie im Controlling und den spezifischen Kennzahlen im Wellnessmarkt. Im Gegensatz zum ersten Modul, wo Vorkenntnisse zur Errichtung einer Anlage vermittelt werden, kommen im zweiten Modul die Inhalte zum Tragen, die der Manager zum Führen einer Anlage benötigt. Ergänzend und neu hinzu kommt das Risikomanagement im Spa, so dass der Wellness- und Spamanager in der Lage ist, seine Führungsrolle optimal auszuführen und die Risiken in seiner Anlage einzuschätzen.
Das Modul gliedert sich in die Elemente Kundenmanagement und Verkauf, Management von Wellnessanlagen und Spas, Risikomanagement im Spa. Die Studierenden sollen den Verkauf von Arrangements, Treatments und Behandlungen sowie die Steuerung über ein branchenspezifisches Yieldmanagement von Spa- und Wellnessanlagen kennenlernen. Darauf aufbauend sollen die Studierenden die wesentlichen Prozesse der Angebotserstellung von Wellnessangeboten kennenlernen und dazu befähigt werden, betriebswirtschaftliche und zum Unternehmen passende Angebote zu entwickeln. Außerdem sollen sie wichtige Kompetenzen erwerben, um die Spa- und Wellnessanlage sowie ihr Personal authentisch zu führen und zu gestalten und die Serviceleistungen zu verbessern. Zudem sollen die Studierenden die Prozesse, Instrumente und Techniken eines Qualitätsmanagements sowie ausgewählte Zertifizierungsmöglichkeiten im Wellness- und Spabereich kennenlernen und in der Lage sein, im Rahmen des Customer Relationship Managements, die Kundengewinnung und -bindung optimieren und die Kundenorientierung in einem Spa als Dienstleistungsunternehmen zu handhaben.
Prüfungsleistungen in beiden Modulen sind jeweils eine 15-seitige Hausarbeit und eine 120-minütige Klausur.

Bewertung:

Der Schwerpunkt Wellness- und Spamanagement trägt den Zielen der Studiengänge angemessen Rechnung. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll mit dem Rest des Curriculums verknüpft. Sie sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Die Learning Outcomes entsprechen den jeweils im nationalen Qualifikationsrahmen vorgesehenen Kompetenzen und Fähigkeiten.
Die Prüfungsleistungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Die Gutachter betrachten es als unkritisch, dass die beiden Module mit zwei das gesamte Modul umfassenden Prüfungen abschließen, weil es sich jeweils um relativ große Module handelt, so dass es nicht zu einer erhöhten Prüfungsbelastung kommt und begrüßen es, dass durch unterschiedliche Prüfungsleistungen unterschiedliche Kompetenzen abgeprüft werden.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Inhalte					
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis			X		
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7*	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8*	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9*	Prüfungsleistungen			X		
3.2.10*	Abschlussarbeit			X		

3.5 Berufsbefähigung

Ein maßgebliches Ziel des Studiums ist nach Aussage der Hochschule die berufliche Befähigung aller Studierenden, unabhängig davon, ob sie über berufliche Vorkenntnisse verfügen oder nicht. Dazu soll die berufsfeldspezifische Profilbildung, die sich laut Hochschule als roter Faden durch alle Studienabschnitte zieht, beitragen. Durch die Spezialisierungsmöglichkeiten (Wahlpflichtmodule) erhalten die Absolventen ein Portfolio an vielfältigen und zukunftsorientierten Berufsmöglichkeiten in verschiedenen Managementbereichen der Tourismusbranche bzw. Gesundheits- und Fitnessbranche bzw. Hotelbranche. Der neue Schwerpunkt soll ebenfalls dazu beitragen.
Aufgrund von Branchenentwicklungen und Aktualität sowie der fortschreitenden Akademisierung in der Branche hat sich die Hochschule dazu entschlossen, das bestehende Modul aus dem Bereich zu überarbeiten und weiter auszubauen und um ein weiteres Modul zu ergänzen. Der Schwerpunkt soll die Studierenden auf eine verantwortliche Tätigkeit im Bereich des Wellness- und Spamanagements vorbereiten und die bereits im Grundstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten um wellnessspezifisches Fachwissen ergänzen.

Bewertung:

Der Schwerpunkt Wellness- und Spamanagement ist ebenso wie die anderen Schwerpunkte respektive die Studiengänge systematisch auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil und auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.5*	Berufsbefähigung			X		

4 Ressourcen und Dienstleistungen

4.2 Lehrpersonal des Studienganges

Der Modulverantwortliche für den Schwerpunkt ist bereits seit 2007 als Lehrbeauftragter an der Hochschule tätig und hat langjährige Erfahrung durch eine fünfjährigeTätigkeit im operativen Bereich von nationalen und internationalen Wellnessbetrieben, einer fünfjährigen Tätigkeit im Management der internationalen Luxushotellerie und einer einjährigen Tätigkeit als Director of Spa einer deutschen Hotelgruppe. Da bisher die Schwerpunkte auch durch Lehrbeauftragte durchgeführt wurden, hat sich die Struktur des Lehrpersonals nicht verändert.

Bewertung:

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung des neuen Schwerpunktes, mit den Anforderungen der Studiengänge. Die Gutachter konnten sich anhand des Lebenslaufes und des Gesprächs mit dem Modulverantwortlichen von dessen praktischer Erfahrung für den Bereich Wellness- und Spamanagement überzeugen. Die Gutachter regen allerdings an, dass die Nachhaltigkeit im Bereich SPA & Wellness-Management nicht durch eine personell zu enge Fokussierung auf einen Lehrbeauftragten gefährdet werden sollte.

		Exzellent	Qualitäts-anforderung übertroffen	Qualitäts-anforderung erfüllt	Qualitäts-anforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Lehrpersonal des Studienganges					
4.2.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen		x			
4.2.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals		x			
4.2.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals		x			
4.2.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		x			
4.2.5	Tutoren im Präsenzunterricht		x			
4.2.6	Interne Kooperation		x			
4.2.7*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

99. Sitzung am 15. Juli 2016

Projektnummer: 15/068
Hochschule: IST Hochschule für Management, Düsseldorf
Studiengang: Tourismus Management (B.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Die bestehende Akkreditierung des Studienganges wird gemäß Ziff. 3.1.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 um eine duale Variante des Studienganges erweitert.

Akkreditierungszeitraum: Sommersemester 2013 bis Ende Wintersemester 2017/18

Das Siegel des Akkreditierungsrates und das Qualitätssiegel der FIBAA werden vergeben.

Gutachterbericht

Hochschule:
IST Hochschule für Management, Düsseldorf

Bachelor-Fernstudiengang:
Tourismus Management

Abschlussgrad:
Bachelor of Arts (B.A.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:
Das Ziel des Fernstudienganges Tourismus Management ist die Qualifikation der Studierenden zu kompetenten und flexiblen Fach- und Führungskräften für die verschiedenen Segmente der Tourismusbranche auf Basis einer wirtschaftswissenschaftlichen und fachspezifischen Ausbildung.

Datum des Vertragsschlusses:
08. Juli 2015
ursprünglich: 30. Mai 2012

Datum der Einreichung der Unterlagen:
11. Februar 2016
ursprünglich: 3. August 2012

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):
11. Mai 2016
ursprünglich: 5. Oktober 2012

Akkreditierungsart:
Erweiterungs-Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster mit:
Prävention, Sporttherapie und Gesundheitsmanagement (M.A.)
Sportbusiness Management (M.A.)

Zuordnung des Fernstudienganges:
Grundständig

Studiendauer:
Duale Variante: 7 Semester (Vollzeit: 6 Semester / Teilzeit: 8 Semester)

Studienform:
Dual

Dual/Joint Degree vorgesehen:
nein

Erstmaliger Start des Studienganges:
Wintersemsester 2016/17

Aufnahmekapazität:
30

Start zum:
Wintersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):
einzügig

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:
180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:
25

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:
14./15. Juli 2016

Beschluss:

Die bestehende Akkreditierung des Studienganges wird gemäß Ziff. 3.1.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 um die duale Studiengangsvariante erweitert.

Akkreditierungszeitraum:
Sommersemester 2013 bis Ende Wintersemester 2017/18

Betreuer:
Ass. jur. Carsten Pilz

Gutachter:

Prof. Dr. Christoph Rasche
Universität Potsdam
Professor für Sportmanagement und Sportökonomie

Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. Oliver M. Rentzsch
Fachhochschule Lübeck
Professor für Internationales Marketing und Management

Manfred Konitzer-Haars
Landessportverband Schleswig Holstein
Hauptgeschäftsführer

Prof. Dr. Thomas Kunz
ASW Berufsakademie Saarland e.V.
Studienleiter Betriebswirtschaft

Dr. Burkhard Lehmann
Universität Koblenz-Landau
Geschäftsführer des Zentrums für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung

Albrecht Martin Bloße
Universität Leipzig
Studierender Master Lehramt Gymnasium: Sport, Deutsch

Zusammenfassung[3]

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 20. Juni 2016 berücksichtigt.

Der duale Variante des Bachelor-Fernstudiengang Tourismus Management (B.A.) der IST Hochschule für Management Düsseldorf erfüllt die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge, sodass die bestehende Akkreditierung von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) auf die duale Variante erweitert werden.

[3] Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

5 Strategie und Ziele

5.1 Zielsetzungen des Studienganges

Mit der Erweiterung um eine duale Variante sollen die angestrebten Lernziele der bisherigen Studiengangsvarianten nun auch auf praktischer Ebene vermittelt werden. Hierzu sollen die Studierenden innerhalb ihres tourismusbezogenen Betriebes in verschiedenen, jeweils zu den vermittelten theoretischen Inhalten passenden Bereichen eingesetzt und so eine Kombination aus der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen innerhalb der Hochschule und praktischen Fähigkeiten innerhalb der spezifischen Ausbildungsstätte werden. In der beruflichen Praxis soll der Transfer der theoretischen Grundlagen in praktische Fähigkeiten erfolgen. Um die Lernziele auf der praktischen Ebene zu vermitteln, werden die Studierenden innerhalb ihres tourismusbezogenen Betriebes in verschiedenen, jeweils zu den vermittelten theoretischen Inhalten passenden Bereichen eingesetzt.

So sieht die Hochschule das Thema der Wirtschaftsmathematik im betrieblichen Ausbildungsteil vor allem in den Sales & Marketing Abteilungen oder im abteilungsübergreifenden Geschäftsführungsbereich der Praxisbetriebe verortet. Im Tourismusbereich liege in diesen Abteilungen ein Schwerpunkt auf der statistischen Erfassung und Interpretation von Kundenverhalten und -zufriedenheit sowie der Erstellung von Auslastungsstatistiken. Aus diesem Grunde habe man als eine wissenschaftliche Zielsetzung in der dualen Variante neben den grundlegenden Methoden der Mathematik und Statistik auch die Methoden der Datengewinnung in den Blick genommen. In den Betrieben werden zudem insbesondere Fähigkeiten zur Produktplanung, -verkauf und -promotion vermittelt. Die Studierenden sollen zugleich Fähigkeiten der Stressbewältigung und des zielorientierten Arbeitens praktisch erlernen.

Bewertung:

In der Erweiterung des Studienganges um eine duale Variante sehen die Gutachter eine dienliche Verknüpfung der theoretischen wie auch der praxisorientierten hochschulischen Lerninhalte mit Möglichkeiten der direkten Anwendung und Vertiefung in der beruflichen und betrieblichen Praxis. Diese Parallelität von Theorie und Praxis bewerten die Gutachter hierbei einerseits positiv im Sinne der Beschäftigungsfähigkeit sowie der wissenschaftlichen Befähigung der Absolventen. Andererseits entspricht es dem Gedanken der Durchlässigkeit im Bildungswesen, da sie eine hochschulische Ausbildung neben der Berufstätigkeit möglich macht, ohne eine volle Doppelbelastung für den Studierenden zu bedeuten.

Im Übrigen entspricht die Bewertung derjenigen im Hauptbericht.

5.2 Positionierung des Studienganges

Die besondere Stärke einer dualen Variante des Studienganges sieht die Hochschule darin, dass der Studierende das im Studium erworbene Fachwissen unmittelbar in die Praxis übertragen und auf konkrete Aufgaben anwenden kann. Das duale Studium gewährleiste so nicht nur einen frühen Einstieg in die betriebliche Praxis und eine umfassend ausgerichtete Ausbildung, sondern zudem – besonders im Vergleich zu nicht dualen Konzepten – hohe Chancen, direkt nach dem Studium in ein festes Arbeitsverhältnis beim Praxispartner zu wechseln.

Im Rahmen der Konzeptionsentwicklung geführte Gespräche mit Branchenvertretern bestätigten die Beschäftigungsmöglichkeiten für Studierende dieses dualen Studienganges und insbesondere auch die hohe Übernahmewahrscheinlichkeit durch die Ausbildungsstätte nach erfolgreich abgeschlossenem Studium, so die Hochschule weiter.

Die Vermittlungsform eines dualen Fernstudiums sei im Tourismus Management auch nur selten anzutreffen. Der duale Studiengang hebe sich zum einen dadurch ab, dass von Beginn an branchenspezifische Inhalte vermittelt und eine Spezialisierung durch die Wahlpflichtmodule vorgenommen werden könnten. Es werde im Gegensatz zu den üblichen Marktangeboten sichergestellt, dass der Studierende kontinuierlich im Unternehmen anwesend sein könne, da keine dreimonatigen Wechsel zwischen Studiums- und Unternehmensblöcken stattfänden. Der duale Bachelor bilde durch seinen Fokus auf auch praktischer Bearbeitung aktueller Problemfelder in profilbildender Weise eine entscheidende Grundlage für eine lösungs- und zielorientierte Beschäftigung im mittleren und gehobenen Tourismusmanagement und zugleich eine positive Differenzierung im Feld potentieller Mitbewerber.

Vertriebsmitarbeiter des Fachbereichs hätten zahlreiche Informationsgespräche mit potentiellen Unternehmen aus der Tourismusbranche geführt, so die Hochschule weiter, um diese von den Vorzügen eines dualen Studiums zu überzeugen. Hierdurch wie durch die Internetpräsenz der Hochschule sowie den Besuch zahlreicher Studium- und Karrieremessen habe die Hochschule zudem proaktiv viele Anfragen von Unternehmen erhalten, welche sich für dieses Studienmodell interessierten.

Bewertung:

Mit Blick auf die bisherigen Studiengangsvarianten stellt die duale Variante nach Ansicht der Gutachter eine die Bedürfnisse des Marktes berücksichtigende Erweiterung des Angebotes dar. Obschon die Hochschule keine detaillierte Konkurrenzanalyse mit Untersuchungen zur Wettbewerbsfähigkeit vorgelegt hat, hat sie die Häufigkeit vergleichbarer Angebote eruiert und sich mit der konkreten Art der Studienplangestaltung von der Konkurrenz abgesetzt. Sowohl strukturell als auch mit Blick auf die Konkurrenzsituation sehen die Gutachter daher die duale Variante des Studienganges als solide im Bildungsmarkt positioniert an.

Sie sind nach Gesprächen mit Kooperationspartnern bereits bestehender dualer Studiengänge der Ansicht, dass der Studiengang auch mit Blick auf die Beschäftigungsrelevanz aktuellen Bedürfnissen des Arbeitsmarktes entspricht.

Das bisherige strategische Konzept der Hochschule weist eine starke Praxisausrichtung und vertiefte Kooperationen mit der Wirtschaft auf. Das bisherige Angebot der Hochschule wird charakterisiert von praxisorientierten Studiengängen. Alle anderen bereits bestehenden Studiengänge verfügen auch über eine duale Variante. Dieser Praxisbezug in Lehrinhalten und Lernform prägt das Bild der Hochschule. Die Aufnahme auch einer dualen Variante des Studienganges Tourismus Management wird daher das bisherige Profil der Hochschule nach Überzeugung der Gutachter schlüssig ergänzen.

Im Übrigen entspricht die Bewertung derjenigen im Hauptbericht.

5.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die Teilnahme an der dualen Variante des Studienganges setzt voraus, dass eine vertragliche Zusammenarbeit mit einem Praxisbetrieb aus der Tourismusbranche besteht.

Die Hochschule schließt hierbei einen Kooperationsvertrag (KoopV) mit dem Unternehmen, welcher festgelegt, welche Pflichten der Betrieb während des dualen Studiums zu erfüllen hat.

Bereits bei der Auswahl möglicher Kooperationspartner sollen ausschließlich solche Betriebe berücksichtigt werden, welche für die praktische Umsetzung der theoretischen Komponenten des Studiums entscheidenden Abteilungen aufzuweisen haben (bspw. Geschäftsführung, Vertrieb/Verkauf, Marketing, Buchhaltung, PR, Technik/EDV), so die Hochschule. Abweichend hiervon können relevante fehlende Abteilungen auch in einem Partner-, bzw. Kooperationsunternehmen des Praxisbetriebes durchlaufen werden.

Die Studierenden selbst schließen einen Studien- und Ausbildungsvertrag (S&A-Vertrag) mit dem Ausbildungsbetrieb. Dieser sieht als Laufzeit die Regelstudienzeit von sieben Semestern vor. Hierin verpflichtet sich die Ausbildungsstätte dazu, dem Studierenden innerhalb des Studienganges die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in der Berufspraxis zu vermitteln. Ferner verpflichtet sie sich zum Abschluss eines Kooperationsvertrages über die nach dem Modulhandbuch des Studienganges dem Ausbildungsbetrieb obliegenden Teils der Ausbildung. Der Vertrag enthält die Maßgabe, die Ausbildungsphasen an den Rahmenvorgaben der Hochschule auszurichten, einen individuellen Studien- und Ausbildungsplan zu erstellen sowie die Verknüpfung der Studien- und Ausbildungsphasen durch die Verpflichtung zur Beachtung der Studien- wie der Prüfungsordnung der Hochschule sicherzustellen.

Für den Fall, dass das Prüfverfahren ohne Verschulden des Studierenden nicht nach sieben Semestern abgeschlossen werden kann, sieht der Vertrag eine entsprechende automatische Verlängerung des Ausbildungsverhältnisses vor.

Der zwischen Ausbildungsbetrieb und Hochschule abzuschließende Kooperationsvertrag sieht korrespondierend hierzu vor, dass der Ausbildungsbetrieb die Studierenden dort in die betrieblichen Abläufe integriert, wo sie durch die besondere Vernetzung von theoretischem Studium und praktischer Ausbildung, abteilungs- und modulrelevante spezifische praktische Fähigkeiten erwerben können. Hierbei definieren die Modulhandbücher die zu erlernenden praktischen und theoretischen Fähigkeiten. Zwecks Vernetzung des theoretisch Erlernten und der praktisch vermittelten Fähigkeiten im Betrieb sowie zwecks Kontrolle der entsprechenden Ergebnisse werden durch die Studierenden anhand vorgegebener modulspezifischer Praxisformulare Praxisberichte erstellt. Hierin werden die Tätigkeiten und Arbeitsbereiche der Studierenden innerhalb des Betriebes dokumentiert, um die Umsetzung der modulspezifischen Lerninhalte auch im Ausbildungsbetrieb zu überprüfen. Die Verpflichtung zum Erstellen der Praxisberichte ist auch im Vertrag zwischen Betrieb und Studierenden geregelt.

Im Kooperationsvertrag wie auch im Studien- und Ausbildungsvertrag sehen § 3 (KoopV) bzw. § 4 (S&A-Vertrag) inhaltsgleich grundlegende Pflichten auf Seiten des Ausbildungsbetriebes vor. Diese sind im Einzelnen

- die erstmalige Feststellung wie auch die laufende Überwachung der Eignung des Ausbildungsbetriebes durch Vertreter der Hochschule zu garantieren und hierfür notwendige Unterlagen und Informationen zu erteilen. So soll sichergestellt werden, dass die dort angesiedelten Lernziele bzw. -inhalte adäquat vermittelt werden.
- die Vermittlung der Kenntnisse, Fertigkeiten und beruflichen Erfahrungen an den Qualifikationszielen des Modulhandbuches auszurichten. Hierbei ist auch die praktische Ausbildung so zu organisieren, dass die Qualifikationsziele innerhalb der vorgesehenen Zeit erreicht werden können.
- dem Studierenden ausreichende Zeit für das Selbststudium zu gewähren sowie ihn ferner für Seminare und Prüfungstermine freizustellen.

Die Hochschule verpflichtet sich vertraglich dazu, die Bereitstellung von Referenten, die Organisation der Seminare, die Erstellung und den Versand des Lehrmaterials sowie die Organisation und die Abwicklung der hochschulischen Prüfungen zu übernehmen. Ferner regelt der Kooperationsvertrag die finanziellen Fragen des Studienganges. Der Ausbildungsbetrieb sagt hierbei die Tragung der Kosten für das Studium zu.

Die qualifizierte Betreuung am Lernort Betrieb wird nach Aussage der Hochschule gewährleistet einerseits durch die Vorgabe, dass alle Praxispartner beziehungsweise Ausbilder über einen adäquaten Branchenabschlusses verfügen und mindestens drei Jahre branchenspezifische Berufserfahrung in leitender Position aufweisen müssen. Darüber hinaus stellt der Ausbildungsbetrieb dem Studierenden einen Ausbildungsbeauftragten zur Seite, welcher für ihn abteilungsübergreifend Ansprechpartner für alle betrieblichen Ausbildungsbelange ist. Eine entsprechende Regelung in § 5 KoopV sowie § 12 S&A-Vertrag stellt dieses Beratungs- und Betreuungsangebot für den Studierenden ebenso vertraglich sicher, wie die Möglichkeit, sich auch jederzeit an den Ausbildungsbeauftragen der Hochschule wenden zu können.

Bereits in den ersten Beratungsgesprächen mit Unternehmen und potentiellen Studierenden wird das Studienmodell eingehend erläutert und auf die jeweiligen Rechte und Pflichten während des dualen Studiums hingewiesen, betont die Hochschule. Auch während des Studiums gewährleiste die Hochschule einen ständigen Austausch mit beiden Parteien und stehe bei eventuellen Problemstellungen vermittelnd zur Verfügung.

Schnittstelle zur Überprüfung von der Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten sind die von der Hochschule zur Verfügung gestellten und von der Ausbildungsstätte und vom Studierenden modulspezifischen und abteilungsrelevant vorzulegenden Praxisberichte. Um erfolgreich die theoretischen und praktischen Themenbereiche des Studiums verbinden und so die Qualität der dualen Lehre sicherstellen zu können, verfolgt die Hochschule nach eigener Aussage ein eng gefasstes Kommunikationsmodell. Hierzu werden gemeinsame Termine zwischen Vertretern der Ausbildungsstätte und Hochschulverantwortlichen angesetzt. Auch werden die Ausbildungsstätten von Mitarbeitern des Fachbereiches in regelmäßigen Abständen besucht, um die Kommunikation zwischen den beiden Lernorten aufrecht zu erhalten, konkrete Handlungsfelder zu thematisieren, sowie eine konstante Qualitätsüberprüfung der praktischen Ausbildung durchführen zu können. Die Hochschule verfügt zudem über derzeit sieben Außendienstmitarbeiter, die regelmäßig eine Überprüfung der Praxispartner vornehmen. Sie bietet außerdem im Rahmen von regelmäßigen Ausbildertreffen in der Hochschule den Praxisausbildern die Möglichkeit zu einem Erfahrungsaustausch über ausbildungsrelevante Themenbereiche (z.B. die Erstellung der Bachelor Thesis in der Ausbildungsstätte). Die Hochschule agiert dementsprechend als Anlaufstelle und Betreuer sowohl für die Studierenden, als auch für den Praxisbetrieb.

Zudem finden in regelmäßigen Abständen „Ausbilder-Workshops“ an der Hochschule statt, um die Praxispartner über die Abläufe des dualen Studienganges zu unterrichten und im gemeinsamen Austausch die in den einzelnen Modulen zu vermittelnden Lernziele und -inhalte zu besprechen.

Bewertung:

Die duale Studiengangsvariante stellt sich nach Auffassung der Gutachter hinsichtlich der Verteilung der Rechte und Pflichten aller Beteiligten ausgewogen konstruiert dar. Sie wird mit dem Kooperationsvertrag und dem Studien- und Ausbildungsvertrag darüber hinaus zwischen den Beteiligten vertraglich transparent und klar fixiert. Eine Aufgabenverteilung wird vorgenommen. Insbesondere die Sicherung ausreichender Lernzeiten sowie des Praxiseinsatzes in studienrelevanten Betriebsbereichen wird festgeschrieben. Eine Betreuung der Studierenden sowohl von Seiten des Kooperationsbetriebes als auch seitens

der Hochschule ist geregelt und wird nach den Feststellungen der Gutachter im Rahmen der Begehung vor Ort auch gelebt. Im Zusammenspiel mit den Vorgaben des Modulhandbuchs ist die Kooperation in Art, Inhalt und Umfang nach Ansicht der Gutachter hinreichend dokumentiert.

Die Gutachter empfehlen jedoch, die grundlegenden Eckpunkte für Kooperationen (z.B. Betreuungsleistungen, Zeitumfänge der hochschulbezogenen und nicht-hochschulbezogenen Tätigkeit im Betrieb, Form der Zusammenarbeit etc.) in einer Rahmenvorgabe und/oder einem Leitfaden festzulegen. Zusätzlich wäre die Vornahme einer individuellen Ausgestaltung dieser Vorgaben unter Berücksichtigung der besonderen Rahmenbedingungen des jeweiligen Kooperationsbetriebes bei der ersten Anbahnung der Kooperationsbeziehung aus Sicht der Gutachter wünschenswert. Diese könnte bereits verbindliche Absprachen zu Auswahl, Art und Zeitpunkt der im Betrieb zu durchlaufenden Abteilungen und konkret zu vermittelnden Kompetenzen enthalten und so insbesondere die Transparenz der Kooperationen noch weiter verbessern. Im Rahmen des Außenauftritts sollte nach Ansicht der Gutachter klarer herausgestellt werden, dass es sich um ein praxisintegrierendes Model der Dualität handelt.

Im Übrigen entspricht die Bewertung derjenigen im Hauptbericht.

6 Zulassung (Bedingungen und Verfahren)

Hinsichtlich der Zulassung müssen die Studierenden der dualen Variante die gleichen Bedingungen erfüllen und das gleiche Verfahren durchlaufen wie die Studierenden der Vollzeit- und Teilzeitvariante. Zusätzlich hierzu ist für die Zulassung zum dualen Studium noch der Abschluss eines Qualifizierungsvertrages zwischen Ausbildungsstätte und Studierendem über das duale Studium nachzuweisen. Ein entsprechendes Vertragsformular stellt die Hochschule zur Verfügung. Entsprechend ist für den dualen Studiengang - abweichend vom Vollzeit- bzw. Teilzeitstudiengang - das Absolvieren eines Praktikums nicht erforderlich, da die Praxiserfahrung in der Ausbildungsstätte mit dem Studium selbst erworben werden soll.

Bewerber finden den Weg in das duale Studium auf zwei Arten. Einerseits können Unternehmen mit geeigneten Kandidaten (Praktikanten/Mitarbeiter) an die Hochschule herantreten. Andererseits kann die Hochschule das Matching von geeigneten Bewerbern mit Unternehmen beispielsweise im Rahmen ihrer Jobbörse übernehmen, wo sowohl Unternehmen Anzeigen schalten, als auch potentielle Studierende ihre Bewerbungsunterlagen einstellen können.

Das Auswahlverfahren unterscheidet sich nicht von dem der Voll- und Teilzeitvariante.

Bewertung:

Die Bewertung entspricht derjenigen im Hauptbericht.

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Struktur

Die duale Variante des Fernstudienganges Tourismus Management erstreckt sich über sieben Semester, in denen die Studierenden insgesamt 180 ECTS erwerben. Auch in der dualen Variante entspricht ein ECTS-Punkt 25 Stunden studentischer Arbeitszeit. Das Verhältnis der verschiedenen Bereiche der Kern-, Spezialisierungs- und Wahlfächer zueinander unterschiedet sich nicht von den bestehenden Varianten des Vollzeit- und Teilzeit-Fernstudienganges, konzeptionell gliedert es sich in die Teile „General Management“, „Branchenspezialisierung“ und „Wahlpflichtmodule“.

Lediglich die Aufteilung der einzelnen Module innerhalb des Studienganges ist leicht abweichend. Dies liegt einerseits begründet in der abweichenden Gesamtzahl von sieben Semestern (sechs Semester im Vollzeit bzw. acht Semester im Teilzeitstudium). Andererseits orientiert sich die Konzeption des Curriculums in der dualen Variante daran, dass den Studierenden innerhalb der zum Studium korrespondierenden betrieblichen Anteile zuerst generelle operative Arbeitsabläufe der einzelnen relevanten Bereiche praktisch vermittelt werden. Darauf basierend steht im weiteren Studienverlauf die entsprechende strategische Umsetzung des Erlernten in den relevanten Abteilungen des jeweiligen Praxisbetriebs im Vordergrund.

Das Tätigkeitsfeld der Studierenden im Kooperationsbetrieb soll möglichst jeweils mit den theoretischen Lernabschnitten und den Lerninhalten der Module korrespondieren. Der Studienablauf sei hierbei so konzipiert, dass er dem Studierenden zuerst generelle operative Arbeitsabläufe der einzelnen relevanten Abteilungen praktisch vermittele und darauf basierend im weiteren Ausbildungsverlauf die entsprechende strategische Umsetzung innerhalb der relevanten Abteilungen der sportthemenbezogenen Ausbildungsstätte im Vordergrund stehe, erklärt die Hochschule. Zusätzlich zu den hochschulischen Modulprüfungsleistungen haben die dual Studierenden zum Abschluss jedes Moduls einen Praxisbericht über den absolvierten Praxisabschnitt im Ausbildungsbetrieb vorzulegen. Dieser bezeichnet die Lernziele des Moduls und ist von den Studierenden dahingehend zu erstellen, dass aus ihm hervorgeht, welches die betrieblichen Lernanteile waren und wie die konkreten Lernziele und -inhalte in der Praxis vermittelt wurden. Die Modulverantwortlichen kontrollieren diese Berichte und bewerten sie mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“. Der Praxisbericht und seine Bewertung sind für jedes Modul obligatorisch, jeweils im Modulhandbuch festgelegt und in der Prüfungsordnung ausführlich beschrieben. Hiermit soll sichergestellt werden, dass die Praxisteile einen in das Studium integrierten und von der Hochschule geregelten, inhaltlich bestimmten und betreuten Ausbildungsabschnitt darstellen.

Zusätzlich ist vorgesehen, dass die Modulverantwortlichen bzw. Lehrbeauftragten grundsätzlich die Gelegenheit haben sollen, konkrete Arbeitsaufträge an die Studierenden zu vergeben, die diese im Arbeitsalltag bei ihrem Praxispartner umsetzen und in den Praxisberichten dokumentieren sollen. All dies soll in enger inhaltlicher und zeitlicher Verzahnung zu den theoretischen Inhalten des jeweiligen Moduls geschehen, so die Hochschule.

Die Gliederung ergibt sich auch anschaulich aus nachfolgender Darstellung:

Veranstaltungsbezeichnung	Semester							Workload	Veranstaltungsform	Prüfungsleistungen	Gewicht für Gesamt-note
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Präsenzzeiten (Online-Tutorium + Präsenzseminar) / Selbststudium (Übrige Lernorte) / Credit-Points	1. Lehrheft, 2. Online-Vorlesung, 3. Online-Tutorium, 4. Online-Übung, 5. Präsenz-seminar, 6. Betrieb		
Studiengangspezifische Module											
Touristische Grundlagen I 9cp								30/130/9	1,2,3,4,5	Klausur 120 Minuten	**1/20**
Grundlagen des Tourismus	3										
Reisebüromanagement	3										
Destinationsmanagement	3										
Praxisphase Touristische Grundlagen	**X**							Selbststudium: 65	6	Praxisbericht	
Hospitality Management 6cp								25/105/6	1,2,3,4,5	Klausur 90 Minuten	**1/30**
Gastronomiemanagement		3									
Hotelmanagement		3									
Praxisphase Hospitality Management		**X**						Selbststudium: 20	6	Praxisbericht	
Business English 6cp								25/100/6	1,2,3,4,5	Prüfung im Antwortwahlverfahren, Mündliche Prüfung	**1/30**
Business English		3									
English for Hotel and Tourism		3									
Praxisphase Business English		**X**						Selbststudium: 25	6	Praxisbericht	
Recht und Qualitätsmanagement im Tourismus 6cp								25/95/6	1,2,3,4,5	Klausur 120 Minuten	**1/30**
Tourismusrecht		3									
Qualitätsmanagement		3									
Praxisphase Recht und Qualitätsmanagement im Tourismus		**X**						Selbststudium: 30	6	Praxisbericht	
Touristische Grundlagen II 9cp								35/140/9	1,2,3,4,5	Klausur 120 Minuten	**1/20**
Management der Reiseveranstaltung			4,5								
Verkehrsträgermanagement			4,5								
Praxisphase Touristische Grundlagen II			**X**					Selbststudium: 50	6	Praxisbericht	
Tourismus im Kontext von Wirtschaft und Gesellschaft 6cp								20/110/6	1,2,3,4,5	Klausur 90 Minuten	**1/30**
VWL des Tourismus				3							
Tourismussoziologie				3							
Praxisphase Tourismus im Kontext von Wirtschaft und Gesellschaft				**X**				Selbststudium: 20	6	Praxisbericht	
Tourismusmarketing 6cp								20/100/6	1,2,3,4,5	Klausur 90 Minuten	**1/30**
Sales Management & Promotion					3						
Implementierung und CRM					3						
Praxisphase Tourismusmarketing					**X**			Selbststudium: 30	6	Praxisbericht	

Veranstaltungsbezeichnung	Semester							Workload	Veranstaltungsform	Prüfungsleistungen	Gewicht für Gesamt-note
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Präsenzzeiten (Online-Tutorium + Präsenzseminar) / Selbststudium (Übrige Lernorte) / Credit-Points	1. Lehrheft, 2. Online-Vorlesung, 3. Online-Tutorium, 4. Online-Übung, 5. Präsenz-seminar, 6. Betrieb		
Studiengangspezifische Module											
Trends und Innovationen im Tourismus 6cp								20/100/6	1,2,3,4,5	Klausur 90 Minuten	**1/30**
Innovationsmanagement					3						
Trends im Tourismus					3						
Praxisphase Trends und Innovationen im Tourismus					**X**			Selbststudium: 30	6	Praxisbericht	
General Management											
Grundlagen der BWL 6 cp								25/100/6	1,2,3,4,5	Klausur 120 Minuten	**1/30**
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	6										
Praxisphase Grundlagen der BWL	**X**							Selbststudium: 25	6	Praxisbericht	
Marketing I 4 cp								15/65/4	1,2,3,4	Klausur 90 Minuten	**1/45**
Marketing I: Grundlagen und Strategien	4										
Praxisphase Marketing I	**X**							Selbststudium: 20	6	Praxisbericht	
Wissenschaftliches Arbeiten und Lernmethoden 5cp								25/85/5	1,2,3,4,5	Hausarbeit & Präsentation	**1/36**
Wissenschaftliches Arbeiten	3										
Lernmethoden	2										
Praxisphase Wissenschaftliches Arbeiten und Lernmethoden	**X**							Selbststudium: 15	6	Praxisbericht	
Marketing II 5cp								20/65/5	1,2,3,4,5	Klausur 120 Minuten	**1/36**
Marketinginstrumente und Ansätze internationalen Marketings		5									
Praxisphase Marketing II		**X**						Selbststudium: 40	6	Praxisbericht	
Wirtschaftsinformatik und neue Medien 4cp								10/75/4	1,2,3,4	Klausur 90 Minuten	**1/45**
Grundlagen der Wirtschaftsinformatik und der neuen Medien		4									
Praxisphase Wirtschaftsinformatik und neue Medien		**X**						Selbststudium: 15	6	Praxisbericht	
Einführung in das Rechnungswesen 6 cp								20/95/6	1,2,3,4	Klausur 120 Minuten	**1/30**
Finanzbuchhaltung			3								
Kostenrechnung I			3								
Praxisphase Einführung in das Rechnungswesen			**X**					Selbststudium: 35	6	Praxisbericht	
VWL I 4 cp								10/75/4	1,2,3,4	Klausur 90 Minuten	**1/45**
Grundlagen der VWL und Mikroökonomie			4								
Praxisphase VWL I			**X**					Selbststudium: 15	6	Praxisbericht	
Wirtschaftsrecht 5cp								20/85/5	1,2,3,4,5	Klausur 120 Minuten	**1/36**
Bürgerliches Recht			3								
Handels- und Gesellschaftsrecht			2								
Praxisphase Wirtschaftsrecht			**X**					Selbststudium: 20	6	Praxisbericht	

Veranstaltungsbezeichnung	Semester							Workload	Veranstaltungsform	Prüfungsleistungen	Gewicht für Gesamt-note
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Präsenzzeiten (Online-Tutorium + Präsenzseminar) / Selbststudium (Übrige Lernorte) / Credit-Points	1. Lehrheft, 2. Online-Vorlesung, 3. Online-Tutorium, 4. Online-Übung, 5. Präsenz-seminar, 6. Betrieb		
General Management											
Steuern und Bilanzen 6cp								20/105/6	1,2,3,4	Klausur 120 Minuten	**1/30**
Einführung in das Steuerrecht				3							
Externes Rechnungswesen und Bilanzanalyse				3							
Praxisphase Steuern und Bilanzen				X				Selbststudium: 25	6	Praxisbericht	
Unternehmensführung und Personalmanagement 6cp								25/100/6	1,2,3,4,5	Klausur 120 Minuten	**1/30**
Unternehmensführung und Personalmanagement				3							
Arbeitsrecht				3							
Praxisphase Unternehmensführung und Personalmanagement				X				Selbststudium: 25	6	Praxisbericht	
Wirtschaftsmathematik und -statistik 9 cp								20/160/9	1,2,3,4	Klausur 120 Minuten	**1/20**
Wirtschaftsmathematik				5							
Wirtschaftsstatistik				4							
Praxisphase Wirtschaftsmathematik und -statistik				X				Selbststudium: 45	6	Praxisbericht	
Unternehmerische Entscheidungsgrundlagen 9cp								25/165/9	1,2,3,4,5	Klausur 120 Minuten	**1/20**
Investitions- und Finanzierungsentscheidungen					5						
Kostenrechnung II und Controlling					4						
Praxisphase Unternehmerische Entscheidungsgrundlagen					X			Selbststudium: 35	6	Praxisbericht	
VWL II: Nationale und Internationale Ökonomie 6cp								20/105/6	1,2,3,4	Klausur 120 Minuten	**1/30**
Makroökonomie					3						
Internationale Ökonomie					3						
Praxisphase VWL II: Nationale und Internationale Ökonomie					X			Selbststudium: 25	6	Praxisbericht	
Besondere Managementperspektiven und Kommunikation 6cp								25/100/6	1,2,3,4,5	Präsentation & Anschlussdiskussion/ Klausur 60 Minuten/ Seminarteilnahme	**1/30**
Projektmanagement						2					
Interkulturelles Management						2					
Kommunikation						2					
Praxisphase Besondere Managementperspektiven und Kommunikation						X		Selbststudium: 25	6	Praxisbericht	
Wirtschaftsethik 3cp								20/45/3	1,2,3,4,5	Hausarbeit / Präsentation	**1/60**
Wirtschaftsethik						3					
Praxisphase Wirtschaftsethik						X		Selbststudium: 10	6	Praxisbericht	

Veranstaltungsbezeichnung	Semester							Workload	Veranstaltungsform	Prüfungsleistungen	Gewicht für Gesamt-note
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Präsenzzeiten (Online-Tutorium + Präsenzseminar) / Selbststudium (Übrige Lernorte) / Credit-Points	1. Lehrheft, 2. Online-Vorlesung, 3. Online-Tutorium, 4. Online-Übung, 5. Präsenz-seminar, 6. Betrieb		
General Management											
Wahlmodul 1 (beispielhaft) 15cp						15		60/255/15	1,2,3,4,5	Hausarbeit	**1/12**
Praxisphase Wahlmodul 1 (beispielhaft)						**X**		Selbststudium: 60	6	Praxisbericht	
Wahlmodul 2 (beispielhaft)							15	60/225/15	1,2,3,4,5	Hausarbeit + Präsentation / Klausur 120 Minuten	**1/12**
Praxisphase Wahlmodul 2 (beispielhaft)							**X**	Selbststudium: 90	6	Praxisbericht	
Bachelorarbeit							12	0/300/12		Bachelorarbeit	**1/15**
											1
CP pro Semester	**24**	**27**	**24**	**27**	**27**	**24**	**27**	**180**			
Workload pro Semester	600	675	600	675	675	600	675	4.500			

Der Workload jedes Moduls sowie seine Verteilung auf die unterschiedlichen Lernorte und -arten ist im Modulhandbuch angegeben. Im Vergleich mit der Vollzeit- sowie der Teilzeitvariante nehmen hierbei die Online-Tutorien sowie der Selbststudienanteil weniger Platz ein und werden kompensiert durch die betriebliche Komponente des dualen Studienmodels.

Bewertung:

Nach Ansicht der Gutachter verknüpft die duale Variante des Studienganges mit dem vorgesehenen Aufbau der Module aufeinander in nachvollziehbarer und förderlicher Art und Weise die akademischen Lehr- und Lerninhalte der Module mit den jeweiligen Anforderungsprofilen der praktischen Tätigkeit im professionellen Einsatzfeld der angestrebten Berufsbefähigung. Praxiselemente sind in jedes einzelne Modul integriert und sind Teil des mit dem Erwerb von ECTS-Punkten versehenen Workloads der Module.

Die Workloadverteilung ist angegeben und nach Ansicht der Gutachter auch nachvollziehbar an den zu erwartenden Tatsachen ausgerichtet.

Auch im Übrigen entspricht die Bewertung derjenigen im Hauptbericht.

3.2 Inhalte

Auch die duale Studiengangskonzeption sieht im Rahmen des theoretischen Studiengangkonzepts branchenspezifische Praxisbeispiele und Online-Übungen, auf Basis gezielter Auswahl der Dozenten beziehungsweise von Gastdozenten einen hochschulinternen Austausch mit der Praxis sowie die Instrumente des studienbegleitenden Online-Campus vor.

Innerhalb der dualen Studiengangsvariante erfolgt die Verzahnung und Integration der Praxis in den theoretischen Studienbetrieb auf mehreren Ebenen. Im Vorfeld der Aufnahme des Studiums erfolgen die Bewertung der Eignung des jeweiligen Betriebs sowie die vertragliche Verpflichtung auf die inhaltlichen und strukturellen Ziele. Während des Studiums stellt insbesondere der Einsatz der Studierenden in verschiedenen, thematisch mit den Inhalten der zu belegenden Module korrespondierenden Abteilungen einen engen Bezug zum hochschulischen Ausbildungsschwerpunkt her, welcher sich in den Praxisberichten nachprüfbar verbrieft.

Die Hochschule unterstützt abschließend die Studierenden auch bei möglichen Bestrebungen, die Bachelorarbeit in Zusammenarbeit mit dem Kooperationsbetrieb zu erstellen. Mit entsprechenden Projekten in anderen Studiengängen habe die Hochschule sehr erfreuliche Erfahrungen gemacht, so ihre Darlegung.

Bewertung:

Aufgrund der Regelstudiendauer von sieben Semestern und der Verzahnung der hochschulischen Lehre mit der Praxis wurden im Vergleich zum Vollzeit und Teilzeitstudiengang Änderungen in der Abfolge der Module vorgenommen. Die Abfolge im dualen Studiengang gewährleistet nach Überzeugung der Gutachter eine ausgewogene und sinnvolle Verknüpfung der Inhalte. Die Modulbeschreibungen erfassen und erläutern die im Vergleich zur Vollzeit- und Teilzeitvariante des Studienganges dem dualen Charakter angepasste Workloadverteilung.

Die Integration praktischer Ausbildungsanteile in den Studiengang ist schlüssig konzipiert und stellt nach Ansicht der Gutachter eine förderliche Verknüpfung von Theorie und Praxis her. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis im Curriculum erfolgt systematisch und umfassend. Hierbei ist gewährleistet, dass Wissensvermittlung und Praxisbeiträge sich beim Kompetenzerwerb gegenseitig befruchten und so der Kompetenzentwicklung der Studierenden einen hochwertigen Nährboden bereiten.

Die Prüfungsleistungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Den zu jedem Modul obligatorischen Praxisbericht sehen sie als interessantes und geeignetes Kopplungselement zwischen hochschulisch-wissenschaftlicher Lehre und praktisch orientierter Wissensvermittlung an. Positiv bewerten die Gutachter die grundsätzliche Möglichkeit, die Bachelorarbeit in Zusammenhang mit praktischen Problemstellungen und in Kooperation mit dem Ausbildungsbetrieb verfassen zu können.

Im Übrigen entspricht die Bewertung derjenigen des Hauptberichts.

3.3 Didaktik

Die hochschulischen Inhalte des Studienganges folgen der gleichen didaktischen Konzeption wie in den nicht-dualen Studiengansvarianten. Ergänzend bildet die Ausbildungsstätte als Lernort für die Vermittlung praktischer Fähigkeiten einen zweiten Schwerpunkt innerhalb dieser Variante des Studienganges. Der Studienverlaufsplan baut hier so auf, dass die Studieninhalte mit den zu durchlaufenden Abteilungen der praktischen Ausbildung im Betrieb korrespondieren und er so eine bestmögliche Kombination zwischen theoretischem Studium und praktischer Ausbildung gewährleistet. Die zu durchlaufenden Abteilungen innerhalb des 1. bis 5. Semesters dienen daher konzeptionell der Verfestigung der hochschulischen Modul- und Lehrinhalte. Folglich stehen hier die Geschäftsführung, die Vertriebs-/Verkaufs-und Marketingabteilung, sowie die Buchhaltung und EDV/Technik-Abteilung im Fokus. Im 6. und 7. Semester innerhalb der Wahlpflichtmodule liegt der Schwerpunkt aus selbigen Gründen auf projektbezogener praktischer Tätigkeit im jeweiligen Ausbildungsbetrieb.

Bewertung:

Die Bewertung entspricht derjenigen im Hauptbericht.

4 Ressourcen und Dienstleistungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Betreuung der Studierenden umfasst im Rahmen der dualen Studiengangsvariante zusätzlich zu der Betreuung der hochschulischen Modulinhalte auch die fachliche Begleitung der Praxisanteile im Betrieb. Diese erfolgt in der in Kapitel 1.4 dargestellten Weise. Die Hochschule unterstützt überdies Dozenten in ihrem Bestreben, die Studierenden auch innerhalb ihres Praxisbetriebsablaufs aufzusuchen und dort im Gespräch mit Betriebsleitung und Studierendem die Inhalte der Kooperation zu Gunsten des Kompetenzerwerbs der Studierenden zu befördern.

Bewertung:

Die Hochschule legt auch in der dualen Variante erheblichen Wert auf eine direkte und umfassende Betreuung Ihrer Studierenden durch das Lehrpersonal. Hohe Erreichbarkeit sowie enge Anbindung der betreuenden Dozenten auch an die Praxis zeichnen die Betreuungsqualität aus.

Auch im Übrigen entspricht die Bewertung derjenigen aus dem Hauptbericht.

4.2 Studiengangsmanagement

Mechanismen, Kompetenzen und Aufgaben des Studiengangsmanagement sind mit denen der Voll- und Teilzeitvarianten des Studienganges identisch.

Für den Fachbereich wurde zwischenzeitlich ein Fachbeirat installiert. Zu dessen Treffen werden auch jeweils Vertreter der Kooperationsbetriebe eingeladen. Neben den bereits unter Kapitel 1.4 und Kapitel 4.2 bezeichneten Kontakt- und Kommunikationswegen zwischen Kooperationsbetrieben und der Hochschule soll auch mittels der Beteiligung der Betriebe an der Arbeit des Fachbeirates regelmäßiges Feedback generiert werden. Dieses soll

gleichermaßen fachlich-wissenschaftliche Bedarfe der betrieblichen Praxis eruieren helfen wie auch die Studiengangsleitung bei ihrer konzeptionellen Arbeit im Bereiche der Weiterentwicklung der Studiengänge unterstützen und die Kooperationsbetriebe in die planerische Gestaltung beratend integrieren.

Bewertung:

Der Lernort Praxisbetrieb ist nach Ansicht der Gutachter gewissenhaft in das bestehende Studiengangsmanagement-Konzept integriert worden.

Die Bewertung entspricht daher derjenigen im Hauptbericht.

5 Qualitätssicherung

Das Konzept der Hochschule bindet den praktisch-betrieblichen Studienanteil an mehreren Strängen in ihre Qualitätssicherung ein. So einerseits im Rahmen der Bewertung und Weiterentwicklung des Studienganges (s. Kapitel 4.3) durch die Studiengangsleitung. Andererseits auch durch den Einsatz von Außendienstmitarbeitern (s. Kap. 1.4), die Förderung enger Beziehungen auch der Dozenten zu den Betrieben (a.a.O.) sowie nicht zuletzt durch die Vorgabe des Rahmens und der Bedingungen, innerhalb derer die Kooperationspartner den Praxiseinsatz der Studierenden zu gestalten haben.

Die hier gewonnenen Erkenntnisse und Anregungen gehen über die Studiengangsleitung, Evaluationen, den Fachbeirat und die einzelnen Dozenten in das bestehende Qualitätsmanagementsystem ein.

Bewertung:

Die Bewertung entspricht daher derjenigen im Hauptbericht.